

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

31. Oktober bis 13. November
23/2026

Laufental-Lützelital – Röschenz – Am Blauen –
Thierstein – Schwarzbubenland Ost

Heilung

Heilung an Körper und Seele:
Das Thema vereint Medizin
und Religion. Die Texte dieser
Ausgabe entstanden in inter-
religiöser Zusammenarbeit im
Rahmen des Projekts «zVisite».

Oft fehlen uns im Winter
Licht, Farben und Wärme.
Wir haben Ideen gesammelt,
wie Sie heil durch die kalte
Jahreszeit kommen – und wo
Sie im «Lichtblick»-Gebiet
die Sonne finden.

Seiten 2 bis 9

Letzte Seite

Editorial

Verbindend



Jedes Jahr Anfang November findet die Woche der Religionen statt. Organisiert wird sie vom interreligiösen Netzwerk Iras Cotis. Rund 100 Veranstaltungen laden uns alle ein, den in der Schweiz ansässigen Religionen und Kulturen zu begegnen.

Jedes Jahr erarbeitet aus diesem Anlass ein interreligiös zusammengesetztes Redaktionsteam eine Zeitung, an der auch unsere Redaktion beteiligt ist. Sie erscheint seit vielen Jahren unter dem Titel «zVisite», was auf Berndeutsch «zu Besuch» bedeutet. Die entstandenen Texte zum Thema «Heilung» lesen Sie in dieser Ausgabe.

Besuche bei Spitalseelsorgenden, einer Handauflegerin, einer muslimischen Komplementärtherapeutin oder einer jüdischen Journalistin und Autorin zeigen das ganze Spektrum des Themas: das Hadern mit Krankheit, die Ausweglosigkeit chronischer Schmerzen, die Anwendung uralter Heilmethoden und das Zusammenspiel von Körper und Seele. Die porträtierten Menschen sind vorsichtig mit dem Begriff «Heilung». Die Religion versteht das Heilen in einem viel umfassenderen Sinn als die evidenzbasierte Medizin: nämlich als ein «Heil-Werden», das alle Aspekte des Menschseins umfasst. Urs Pilgrim war jahrzehntelang als Hausarzt in Muri tätig. Er erklärt im Interview, dass das Heilige und das Heilen in fast allen Kulturen Hand in Hand gehen. Pilgrim sieht vor allem das Verbindende zwischen den Religionen: «Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.» Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Marie-Christine Andres Schürch
Bildquelle: Felix Wey

«Zuwendung ist zentral»

Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich USZ. Die beiden sprechen über Heilungsschichten, Sprachbarrieren und das Aushalten der völligen Sinnlosigkeit.

Seit drei Jahren sind muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger im USZ im Einsatz. Wie lautet Ihre Bilanz?

Susanna Meyer Kunz: Die Patientinnen und Patienten profitieren sehr. Wir haben im USZ sehr viele Menschen aus dem Balkan in Behandlung. Sie gehören zu einer Minderheit, haben vielleicht Mühe mit der Sprache, sind krank, fühlen sich hilflos. Wir standen zwar auch diesen Menschen bei, doch zum Beispiel bei Erfahrungen von Kindsverlust hatten wir nicht ausreichende Kompetenz, um adäquat zu reagieren. Unsere muslimischen Kolleginnen und Kollegen kennen die Traditionen dieser Menschen, erfassen schnell, wo sie stehen und was sie brauchen. Das ist eine sehr grosse Bereicherung.

Saban Azizi: Wir profitieren von der langjährigen Erfahrung unserer christlichen Kolleginnen und Kollegen. Vorher waren wir als Freiwillige auf Abruf in der Seelsorge, nun sind wir institutionell eingebunden. Das bringt einigen administrativen Aufwand mit sich, aber wir wurden sehr gut unterstützt. Wir sind für die muslimischen Patientinnen und Patienten da. In Extremsituationen sprechen Menschen auch lieber in ihrer Muttersprache. In diesen Fällen führen wir auch Gespräche mit christlichen Patientinnen und Patienten. Die Menschen stehen im Zentrum, wir sind da, um zuzuhören und ihre Bedürfnisse aufzunehmen.

Susanna Meyer Kunz: Wir hatten schon Situationen, wo Angehörige, weil sie die Ärzte nicht ausreichend verstanden, nicht in notwendige Massnahmen eingewilligt haben. Erst als Saban ihnen alles erklärte, hat sich die

Situation aufgelöst und sie konnten zustimmen. Auch das Personal profitiert natürlich, wir haben viele Mitarbeitende aus dem Balkan, die es schätzen, bei Sorgen und Problemen eine Ansprechperson zu haben.

Welches sind die Schwierigkeiten in der neu interreligiös aufgestellten Seelsorge?

Susanna Meyer Kunz: Eine grosse Herausforderung ist, dass keine muslimische Religionsgemeinschaft öffentlich-rechtlich anerkannt ist. Dem USZ ist sehr daran gelegen, dass sie trotzdem als Seelsorgende arbeiten können. Unser Hausjurist und Fachleute in den Landeskirchen haben einen grossen Aufwand betrieben, um für die Anstellung die nötigen Grundlagen zu erarbeiten. Aber es sind noch Notlösungen. Wir bewegen uns eigentlich immer noch im luftleeren Raum.

«Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten.»

Susanna Meyer Kunz

Saban Azizi: Viele Muslime kennen nur die traditionelle Seelsorge des Imams einer Moschee, die stark religiös und traditionell geprägt ist. Einige sind vor einem politisierten Islam geflüchtet und wollen zuerst gar nichts mit Religionsvertretern zu tun haben. Ihnen gilt es das Konzept der Seelsorge zu erklären und ihnen die Angst vor der Beeinflussung zu nehmen. Wenn es zu einem Gespräch kommt, sind sie meistens sehr erleichtert und dankbar.

Kennt der Islam auch Rituale oder Gebete, die nur ein Imam vollziehen kann – wie das Sterbesakrament, das nur katholische Priester spenden dürfen?

Saban Azizi: Nein, wir muslimischen Seelsorgenden, auch die Frauen, können alle Formen der Seelsorge, Rituale oder Gebete anbieten. Es gibt aber Menschen, die von ihrem kulturellen Verständnis her unbedingt einen Imam wollen. Dann werde ich hinzugezogen, weil ich sowohl als Imam wie auch als Spitalseelsorger

ausgebildet bin. Wir machen das, weil die Menschen es wünschen, nicht weil es vom Islam her notwendig wäre.

Gibt es Unterschiede im religiösen Verständnis von Krankheit?

Saban Azizi: Ich glaube nicht. Ich fühle auch keinen Druck, dass mein Gegenüber von mir erwartet, dass ich als Seelsorger irgend etwas erreichen müsste. Ich führe ein persönliches Gespräch mit der Person, die vor mir steht. Es geht um ihre Befindlichkeit und darum, zuzuhören und Trost zu spenden.

Es gibt religiöse Auslegungen, die Krankheit als Strafe Gottes oder als schmerzhaften Weg zur Reinigung verstehen. Werden Sie damit oft konfrontiert?

Susanna Meyer-Kunz: Menschen mit schweren Essstörungen haben manchmal sehr rigide Vorstellungen, oft wurden sie in Freikirchen sozialisiert. Manche werden sogar ausgegrenzt von ihrer Gemeinschaft wegen ihrer Krankheit. Sie fragen sich schon: Bin ich so schlimm, schrecklich und sündig? Dann gibt es gläubige Menschen, die nicht zu viele Schmerzmedikamente nehmen wollen, weil auch Christus gelitten habe. Im Gespräch wandelt sich manchmal dieses Gottesbild. Oder es gibt Betroffene, die sehr reflektiert sind und sich mit dem Sterben auseinandersetzen. Ihre Angehörigen jedoch beten für eine Heilung um jeden Preis und werfen ihnen vor, zu wenig zu glauben. Da sind Gespräche mit allen, auch den Angehörigen, sehr wichtig.

Saban Azizi: Manchmal sagen Angehörige: Du bist doch ein guter Mensch, warum hast du eine so schwere Krankheit? Das belastet sie natürlich sehr. Es gibt einen Vers im Koran, in dem der Prophet Abraham Gott um Heilung bittet. Daraus folgern wir: Gott hat die Krankheiten erschaffen, er hat aber auch die Heilung erschaffen. Krankheit gehört zum Leben, ich kann um Heilung bitten oder auch darum, die Krankheit gut zu tragen.



Quelle: Alle Fotos: Veronique Högger

Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich. Die Zusammenarbeit ist für beide eine Bereicherung.

Der Krankheit einen Sinn zu geben, ist gefährlich. Zugleich ist die Sinnlosigkeit des Leidens schwer auszuhalten.

Susanna Meyer Kunz: Wir haben auf manche Dinge keine Antwort. Die Psychologen und

Ärztinnen haben ihre Therapiekonzepte, aber auch sie stossen an Grenzen. Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten und gerade darin den Patientinnen und Patienten nahe zu sein.

Susanna Meyer Kunz und Saban Azizi

Seit 2019 leitet Susanna Meyer Kunz die reformierte Spitalseelsorge am Universitätsspital Zürich. Sie arbeitet auch auf der Palliativstation und gehört zum Care Team. Zuvor war sie 15 Jahre am Kantonsspital Graubünden in Chur seelsorglich tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau hat sie Theologie studiert und Weiterbildungen in Psychoonkologie und Notfallpsychologie absolviert.

Saban Azizi arbeitet als muslimischer Seelsorger am Universitätsspital Zürich (USZ) und in der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK) Rheinau. Er hat Islamwissenschaft studiert, später ein Certificate of Advanced Studies (CAS) in muslimischer Seelsorge an der Universität Freiburg abgeschlossen, 2025 folgte eine Weiterbildung in psychologischer Notfallhilfe.

Nicht immer ist sinnvoll, was medizinisch möglich ist. Wie bringt sich die Seelsorge ein, wenn Menschen vor ethisch komplexen Fragen stehen?

Susanna Meyer Kunz: Geht es um medizin-ethische Fragen, werden wir in die interdisziplinären Fallbesprechungen einbezogen. Die Betroffenen unterstützen wir darin, diese Fragen mit dem Behandlungsteam offen anzugehen und ermutigen sie, eigene Entscheidungen zu treffen. Dass Therapieziele angepasst werden, weil es in erster Linie um die Lebensqualität geht und eine Krankheit nicht mehr um jeden Preis bekämpft werden kann, ist breit anerkannt.

Saban Azizi: Ich erlebe oft, dass es vor allem den Angehörigen schwerfällt, loszulassen. Sie



Die beiden Seelsorgenden erfahren bei ihrer Tätigkeit sowohl Heilungsgeschichten wie auch völlige Ausweglosigkeit. Die Zuwendung – da sein, zuhören und Trost spenden – ist in ihrer Aufgabe zentral.

wollen, dass der Patient um sein Überleben kämpft. Manchmal ist es auch eine Frage der Sprache. Die Familie einer bereits hirntoten Person wollte partout nicht einwilligen, dass die Maschinen abgestellt werden. Nach mehreren Gesprächen mit den Ärzten wurde ich hinzugezogen. Erst jetzt konnten sie die Situation richtig verstehen und liessen die Therapiezieländerung zu. Wir können helfen, die Sprachbarriere zu überwinden und Vertrauen zu schaffen.

«Manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.»

Susanna Meyer Kunz

In den Evangelien wird von Jesus und den Apostelinnen und Aposteln erzählt, die Kranke heilen können. Im Spital stellt sich aber niemand ans Bett und sagt: «Steh auf und zeig, dass du gehen kannst» (Joh 5,8). Sind die Heilungsgeschichten Stolpersteine oder Quellen der Hoffnung?

Susanna Meyer Kunz: Für mich sind sie eine Bereicherung. Sie stehen für eine Wirklichkeit, die im hoch technologisierten Klinikalltag oft keinen Platz hat. Und es gibt auch heute noch Wundergeschichten: Menschen, die trotz schlechter Prognosen gesund werden. Zudem sagt Jesus häufig, der Glaube habe die Men-

schen geheilt. Damit wirft er auch die Frage auf, was Heilung, dieses Aufstehen eigentlich bedeutet. Die Erzählungen laden dazu ein, darüber nachzudenken, was einem Menschen wichtig ist. In welchen Momenten und unter welchen Bedingungen er sich geborgen fühlt, trotz der Krankheit.

Und wenn das Wunder ausbleibt und nur Verzweiflung bleibt?

Susanna Meyer Kunz: Im Spitalalltag sind wir tatsächlich oft mit schlimmen Situationen konfrontiert. Es gibt dieses völlig sinnlose Sterben: eine junge Mutter, die auf dem Zebrastreifen von einem betrunkenen Autolenker angefahren wird, ein Jugendlicher, der schwer an Krebs erkrankt. Dann sind biblische Heilungsgeschichten, die meistens gut ausgehen, tatsächlich Stolpersteine, diese Spannung lässt sich nicht auflösen.

Erzählt der Koran auch von wundersamen Heilungen?

Saban Azizi: Ja. Mehrfach erwähnt wird Hiob, der 18 Jahre lang krank im Bett lag. Als er sich mit einem Bittgebet an Gott wendet, wird er plötzlich gesund. Dass Gott unsere Bitten erhört, ist eine starke Ressource.

Aber manchmal auch ein leeres Versprechen: Oft lassen sich Krankheiten nicht wegbeten.

Saban Azizi: Das stimmt. Und auch davon erzählt der Koran. Hiob wird von allen Freundinnen und Freunden verlassen. Drei Freunde machen ihm gar Vorwürfe, weil sie davon ausgehen, dass Hiob gesündigt haben muss, weil es ihm sonst nicht so schlecht gehen würde. Allein seine Frau steht ihm bei. Es geht also

um jene Zuwendung, die auch in der Seelsorge zentral ist. Hiob, der ja in der Bibel wie im Koran vorkommt, kann da eine wichtige und hilfreiche Figur sein: Gott hat Tod und Leben, Krankheit und Gesundheit geschaffen. Die Ursachen für eine Krankheit bleiben oft im Dunkeln. Jemandem beizustehen, bedeutet dann, die Verzweiflung und Sinnlosigkeit auszuhalten. Und manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.

Susanna Meyer Kunz: Wichtig ist, dass wir Heilung nicht nur individuell verstehen. Wer auf der Notfallabteilung arbeitet, wird beinahe täglich mit Fällen von häuslicher Gewalt konfrontiert. Es gibt auch strukturelle Krankheiten in unserer Gesellschaft.

Und was können die Religionen dazu beitragen, dass die Gesellschaft Heilung erfährt? Sie haben ja auch Spaltungspotenzial.

Saban Azizi: Deshalb müssen die Religionen das Gemeinsame betonen und vorleben, was Friede und Versöhnung bedeutet.

Susanna Meyer Kunz: Den Opfern beistehen und die Täter begleiten, zum Beispiel in der Gefängnisseelsorge, das halte ich für eine ganz zentrale Aufgabe der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Seelsorge. Gewaltverbrechen hinterlassen ja immer Verletzungen. Sie können nur durch Aufarbeitung heilen, in der vielleicht sogar Versöhnung möglich wird.

Interview: Felix Reich und Beatrix Ledergerber

zVisite

Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz; reformiert., die evangelisch-reformierte Zeitung; Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich; tachles, das jüdische Wochenmagazin; Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche; Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz; Iras Cotis, Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.

Heilen nach prophetischer Tradition

Asima Onur schröpft die Haut ihrer Kundschaft nach einer Tradition, die schon Prophet Mohammed empfahl. Ein Besuch bei der Hijama-Praktikerin aus Olten, die mit alter muslimischer Heilkunst Menschen etwas Gutes tun will.

Der Kunde liegt auf dem Bauch, das Gesicht nach unten, der Oberkörper frei. Asima Onur setzt ein halbes Dutzend fünf- bis sechseckige Gläser auf den Rücken. Mit einer Handpumpe saugt sie Luft aus den Gläsern. Unterdruck entsteht. Langsam bilden sich blaue Flecken. Hijama – blutiges oder nasses Schröpfen – gehört im Islam zur prophetischen Medizin. Diese stützt sich auf Überlieferungen aus dem Leben Mohammeds. Dazu zählen Heilmittel wie Honig, das Rezitieren von Koransuren oder eben das Schröpfen. «Die beste Behandlung, die ihr anwenden könnt, ist Hijama», sagte Mohammed laut einem Hadith von Sahih al-Bukhari, einer Überlieferung über das Leben des Religionsgründers.

Nach einigen Minuten entfernt Onur die Gläser, desinfiziert die Haut und ritzt die Flecken mit einer Klinge ein. Sie setzt die Schröpfgläser wieder auf die Wunden und pumpt erneut Luft ab. Blut quillt aus der aufgeritzten Haut. Zum Schluss reibt Onur die Wunden mit Johanniskrautöl ein. «Das hilft bei der Heilung», erklärt sie. Zum Schröpfen kam Onur auf Umwegen. Schon als Kind wollte sie kranken Menschen helfen. «Meine Mutter war ständig krank», erinnert sie sich. «Ich begleitete sie oft zum Arzt, um zu übersetzen.» Ein Medizinstudium sei für sie aber nie in Frage gekommen. «Da muss man Leichen sezieren, und davor habe ich zu viel Respekt.»

Stattdessen machte Onur eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete im Büro. Der Wunsch, kranken Menschen zu helfen, blieb aber. Als sie von Hijama hörte, war sie fasziniert: «Wenn der Prophet es empfohlen hat, muss es etwas Gutes sein», dachte Onur, die in einer kurdischen Familie muslimischen Glaubens in Bern aufwuchs. Auf der Suche nach einer Ausbildungsmöglichkeit stiess sie auf eine Fachschule für Chinesische Medizin in Basel. Dort absolvierte sie die Ausbildung zur Komplementärtherapeutin. Heute führt die 38-Jährige eine Praxis in Olten.



Die meisten Kunden, die bei Onur eine Hijama-Sitzung buchen, sind Muslime. Sonst ist die Kundschaft aber durchmisch. Wer nicht zum Schröpfen kommt, sucht andere Therapiemethoden auf. Dass es vor allem in muslimischen Kreisen bekannt sei, könne sich ändern, betont Onur. Die Methode tue allen Menschen gut, ist sie überzeugt. Schröpfen ist eine uralte Heilmethode. Schröpfköpfe, die in Mesopotamien gefunden wurden, sind über 5000 Jahre alt. Laut den US-amerikanischen National Institutes of Health deuten einzelne Studien darauf hin, dass Schröpfen Schmerzen lindern und das Wohlbefinden steigern kann. Belastbare wissenschaftliche Belege fehlen aber. Manche Krankenkassen übernehmen die Kosten bei einer Zusatzversicherung im Bereich Komplementärmedizin.

Von «heilen» möchte Asima Onur aber nicht sprechen. Und als «Heilerin» sieht sie sich erst recht nicht. «Man wird nicht automatisch geheilt, wenn man Hijama macht», stellt sie klar.

Für sie ist das Schröpfen eine ganzheitliche Therapie, bei der die Patienten selbst mithelfen, damit sich die Beschwerden lindern, ähnlich wie in der traditionellen chinesischen Medizin. Zudem kämen auch Gesunde zum Schröpfen, um ihr Wohlbefinden zu steigern. «Menschen etwas Gutes zu tun, ist meine Berufung», sagt Onur.

Stefan Degen

Schnittmenge Medizin und Religion

Über 30 Jahre war Urs Pilgrim Facharzt in Muri und merkte früh, dass Schulmedizin ohne Spiritualität an Grenzen stösst. Inspiriert vom Kloster Muri verfasste der Kulturförderer Bücher über die tiefe Verbindung von Biologie, Glauben und Heilen.

Urs Pilgrim, Sie blicken auf eine lange praktische Tätigkeit als Hausarzt in Muri zurück. Wie sind Sie dazu gekommen, sich intensiv mit der Schnittmenge von Medizin und Religion auseinanderzusetzen?

Urs Pilgrim: Diese Erkenntnis ist über Jahrzehnte in der täglichen Begegnung mit meinen Patientinnen und Patienten gereift. Wenn man eine Praxis in einer ländlichen Region wie dem Freiamt führt, teilt man Lebensgeschichten. Ich habe gemerkt, dass die wissenschaftlich orientierte Schulmedizin wohl ein unverzichtbares Fundament bildet, den Menschen aber oft unvollständig darstellt.

Wie meinen Sie das?

Besonders am Krankenbett stösst unsere Apparatemedizin in existenziellen Phasen an



Dieses Fresko im Kloster Muri stellt die Heilung eines Blinden durch Jesus dar. Das Motiv steht in Verbindung zur klösterlichen Tradition der Benediktiner Muri, die während Jahrhunderten Arzneigärten pflegten, medizinisches Wissen sammelten und Krankenpflege betrieben.



Quelle: zvg

Urs Pilgrim ist pensionierter Hausarzt, Internist und Rheumatologe. Neben der Medizin beschäftigt sich Urs Pilgrim mit Geschichte, Religion und Kultur und engagiert sich für das ehemalige Kloster Muri. Sein Buch «Was hilft? Medizin und Religion in Bildern aus dem Kloster Muri» ist 2020 im Theologischen Verlag Zürich erschienen (ISBN 978-3-290-20191-3).

Grenzen. Ich durfte erleben, dass gläubige Menschen in Krisen oft eine bemerkenswerte innere Geborgenheit besaßen. Sie hatten weniger Angst vor dem Tod, weil sie sich getragen fühlten – sei es durch Gott oder eine tiefe Spiritualität. Das prägte mich zutiefst.

Sie sind aber auch sehr mit der Geschichte der Medizin verbunden.

Ja, denn parallel zu meiner praktischen Arbeit faszinierte mich die Geschichte des Klosters Muri. Beim Betrachten der jahrhundertealten Fresken wurde mir bewusst: Früher waren Medizin und Religion untrennbar verwoben. Die Mönche waren Seelsorger und «Körpersorger» zugleich. Diese historische Beobachtung brachte mich dazu, systematisch zu erforschen, wie stark unsere Biologie mit unserer Spiritualität verknüpft ist.

Was unterscheidet Religion und Medizin im Kern – und wo liegt die entscheidende Verbindung, die Sie in Ihren Büchern beschreiben?

Die moderne Medizin sucht nach dem «Wie»: Sie analysiert biochemische Prozesse und therapiert den materiellen Körper mit Medikamenten oder Operationen. Die Religion hingegen fragt nach dem «Warum»: Sie sucht nach Sinn, Trost und Orientierung im Leiden. Die Medizin repariert, die Religion deutet.

Gibt es denn da noch Schnittmengen?

Trotz dieser scheinbaren Gegensätze gibt es eine riesige, wissenschaftlich messbare Schnittmenge. In meinem Buch «Homo religiosus» zeige ich auf, dass Spiritualität tief in unserer Biologie und Evolutionsgeschichte verankert ist. Wenn ein Mensch glaubt, betet oder medi-

tiert, schaltet er den Verstand keineswegs aus. Im Gehirn werden nachweisbar neurobiologische Prozesse in Gang gesetzt. Die Ausschüttung von Stresshormonen wie Cortisol sinkt, während das Immunsystem gestärkt und Schmerzen gelindert werden. Glaube ist kein theoretisches Konstrukt, sondern eine hochwirksame psychosomatische Ressource für das Gesundwerden und Gesundbleiben. Körper und Seele bilden eine untrennbare Einheit.

Dem Begriff des «Heilens» kommt in beiden Disziplinen eine zentrale Rolle zu. Welche Bedeutung kommt dem Heilen in der Medizin im Vergleich zur Religion zu?

In der Medizin wird Heilen oft rein funktional verstanden: die Abwesenheit von Krankheit, das Schliessen einer Wunde oder das Verschwinden eines Tumors. Das ist ein technischer Erfolg. Doch ein Mensch kann klinisch «geheilt» entlassen werden und in seiner Seele dennoch zutiefst gebrochen oder einsam sein.

Und die Religion?

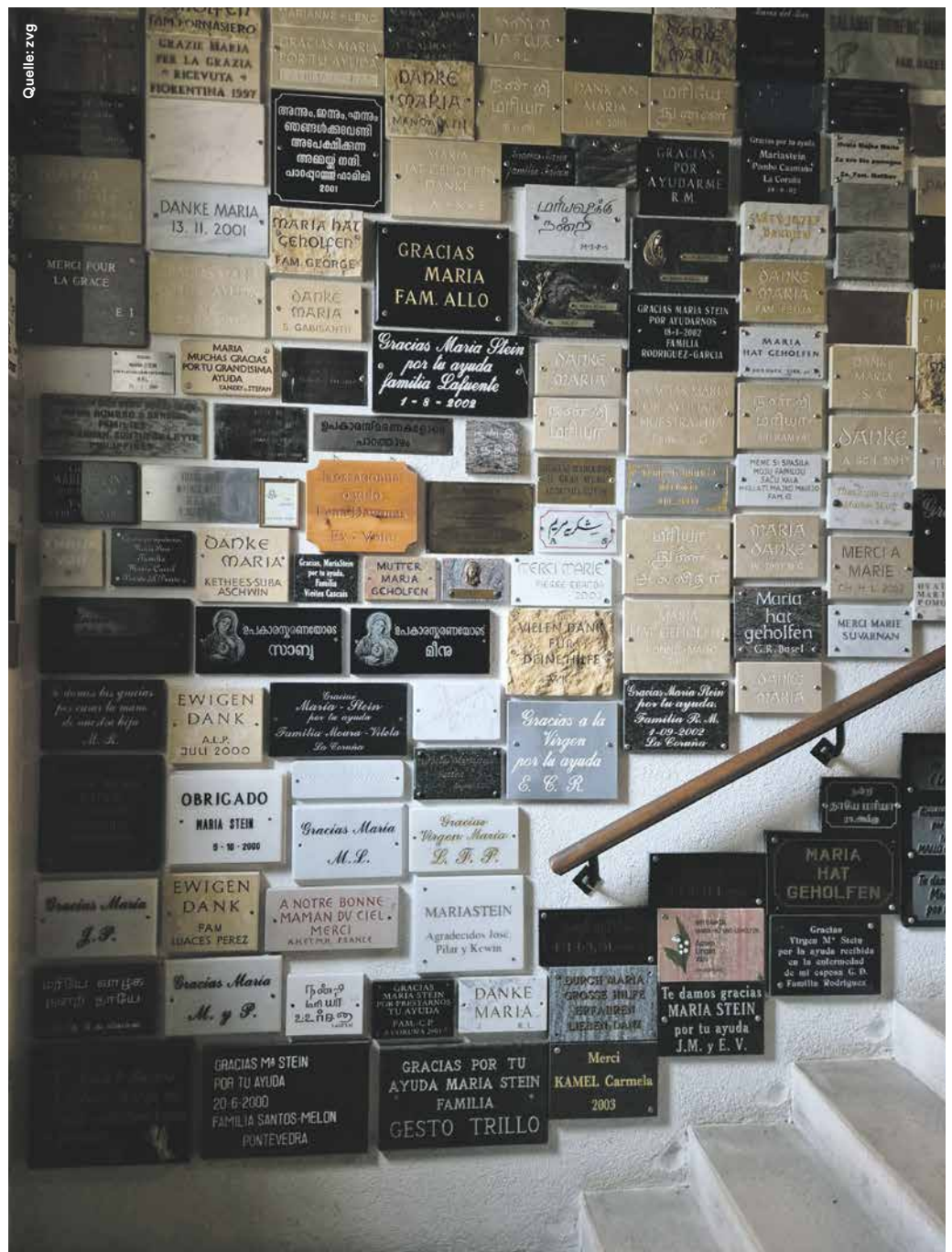
Sie versteht das Heilen in einem viel umfassenderen, ganzheitlichen Sinn: als ein «Heil-Werden». Es geht um die Wiederherstellung der inneren Balance, um Versöhnung mit dem eigenen Schicksal und die Einbettung in ein grösseres Ganzes. Ein historisches Beispiel ist Jesus von Nazaret: Seine Heilungen waren nie isolierte medizinische Eingriffe. Er heilte durch Zuwendung, das Durchbrechen sozialer Isolation und die Vermittlung von Nächstenliebe.

Was sind die Verbindungen?

Wahre Heilung ist ein synergetischer Prozess. Die Medizin schafft die biologischen Voraussetzungen, lindert den Schmerz und bekämpft den Erreger. Aber das eigentliche Heilwerden – das Annehmen einer chronischen Erkrankung oder das friedliche Loslassen am Lebensende – erfordert die Spiritualität. Die Medizin sorgt für das Überleben, die spirituelle Dimension für das innere Freisein.

Welchen Bezug zum Heiligen und zum Heilen gibt es neben dem Christentum auch in anderen Religionen und Kulturen?

Das Phänomen, dass das Heilige und das Heilen Hand in Hand gehen, ist ein «anthropologisches Universale» – wir finden es in fast allen Kulturen der Menschheitsgeschichte. Die Trennung zwischen Arzt und Priester ist eine relativ junge Errungenschaft der westlichen Aufklärung. In den antiken Hochkulturen Ägyptens und Griechenlands waren die Heilerinnen und Heiler immer auch Mittlerinnen und Mittler zum Göttlichen. Denken Sie an den Asklepios-Kult, bei dem Kranke in Tempeln schliefen, um im Traum Heilung durch die Götter zu erfahren.



Die Votivtafeln im Kloster Mariastein wurden aus Dankbarkeit angebracht.

Welche Religion ist am besten für die Heilung gerüstet?

Heilung ist kein exklusives Privileg einer einzelnen Weltanschauung, sondern tief in unserer Biologie, unserer Psyche und der Evolution verankert. Wenn die Medizin als Sorge um den Körper und die Religion als Sorge um die Seele aufeinandertreffen, geschieht dies auf vielen tiefgründigen Ebenen. Während die monotheistischen Religionen – das Christentum, das Judentum und der Islam – das Heil primär aus der vertrauensvollen Beziehung zu einem Schöpfergott erwarten, setzen östliche Traditionen wie der Buddhismus und der Hinduismus auf die Erkenntnis kosmischer Gesetze und die Transformation des eigenen Bewusstseins.

Gibt es eine Brücke zwischen Heilen und Glauben?

So unterschiedlich die Pfade und die spirituellen Sprachen auch sein mögen: In ihrer biologischen Wirkung auf den menschlichen Körper treffen sie sich am Ende alle auf derselben Brücke. Sie aktivieren dieselben evolutionären Selbstheilungskräfte, lindern Stress und schenken dem Menschen Sinn. Das zeigt uns: Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.

Interview: Niklas Raggenbass

Kraft durch Berührung

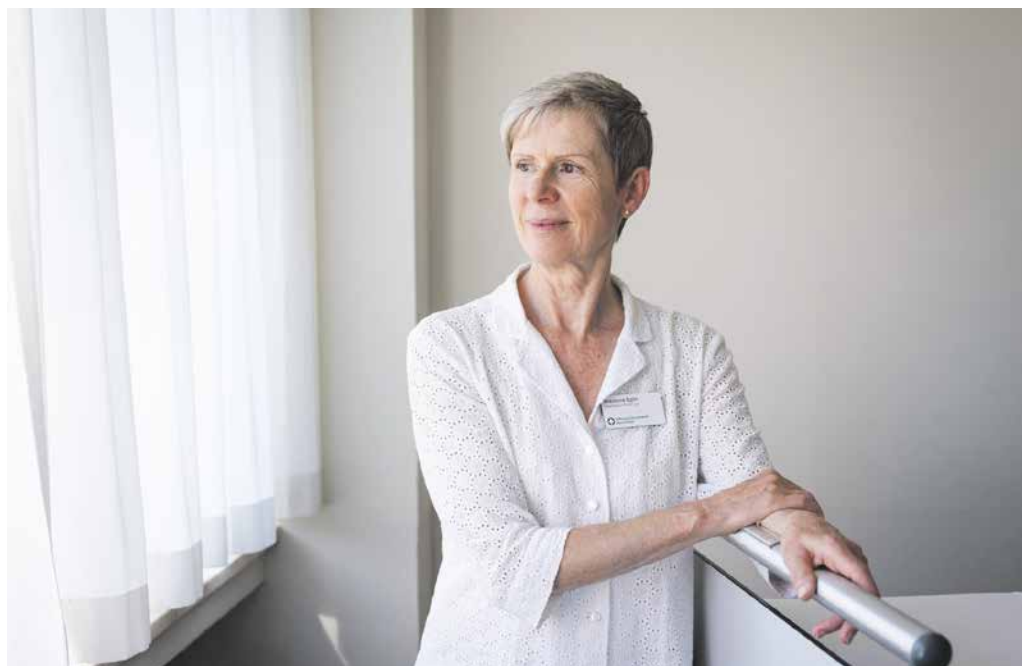
Die reformierte Pfarrerin Anemone Eglin befasst sich seit bald 40 Jahren intensiv mit Spiritualität, Kontemplation und Psychologie. Für sie ist die Praxis des Handauflegens weder Wundermethode noch Esoterik, sondern eine Form aufmerksamer Präsenz.

Die Frau im Spitalbett ist unruhig. Anemone Eglin legt ihr die Hände aufs Knie. Nach einer Weile wird die Frau still und fragt: «Was ist das für eine Kraft? Es ist nicht Ihre.» Eglin fragt zurück: «Was meinen Sie?» «Die Kraft Gottes», sagt die Frau. «Das glaube ich auch», antwortet die Pfarrerin. Solche Momente berühren Anemone Eglin. Die Theologin praktiziert das Handauflegen als spirituelles Heilritual.

Dabei versteht sie sich nicht als Heilerin. Handauflegen sei für sie Kontemplation und Segen. Sie öffne sich für eine göttliche Heil- und Lebenskraft und vertraue darauf, dass «das, was kommt», zum Guten wirke. Diese Kraft erlebte Eglin auch auf Demenzstationen. Als Pfarrerin hatte sie dort oft am Bett von Menschen gesessen und nicht gewusst, wie sie mit ihnen in Kontakt kommen konnte. Über Berührung entstand ein wortloses Gespräch auf Augenhöhe. Eine Frau spielte mit ihren Fingern oder hielt ihre Hand fest. Eine andere, die kaum noch sprechen konnte, sagte unvermittelt: «Du bisch ganz e Liebi.»

Für Anemone Eglin ist das Wesentliche beim Handauflegen eine absichtslose Haltung: Da sein, ohne etwas erreichen zu wollen. Um so zu berühren, brauche es Wohlwollen, Demut, den Mut zur Hingabe und die Fähigkeit, von eigenen Vorstellungen abzusehen. Zuvor sammelt sie sich mit einem Heilgebet. Danach richtet sie die Aufmerksamkeit auf ihren Atem, legt ihre Hände an verschiedenen Stellen des Körpers ihres Gegenübers auf und spricht abschliessend einen Segen.

Handauflegen ist für Eglin keine Alternative zur Medizin. Und sie unterscheidet zwischen gesund und heil werden. «Heilung bedeutet nicht, dass alles wieder wie früher wird. Heilung kann geschehen, ohne dass eine Krankheit verschwindet. Jemand fasst wieder Vertrauen, in den Körper, ins Umfeld, ins Leben oder Göttliche oder findet verschüttete Ressourcen wieder.» So könne aus einer Krise eine Kraft erwachsen, die helfe, mit einer Krankheit oder Situation umzugehen. Eindrücklich hat Anemone Eglin dies bei einer alten Frau



Anemone Eglin weiss, dass Heilung nicht heisst, dass alles wie früher wird. Heilung kann auch bedeuten, dass jemand wieder Vertrauen fasst in sich und das Leben.

erlebt, die in einer verstrickten Situation war und mit Sterbehilfe ihr Leben beenden wollte.

Beim Handauflegen tauchte ein Bild vor ihr auf, in dem sie sich in einem stinkenden Gülleloch befand. Dann wurde das Wasser klar. Ein Jahr lang kam die Frau immer wieder. Danach schrieb sie Eglin, sie habe erfahren, dass Liebe eine Kraft sei. Das helfe ihr nun zum Weiterleben. Für die Theologin liegt darin keine Erfolgsgeschichte, sondern eine Heilungserfahrung, bei der jemand Zugang zu einer Kraft findet, die hilft, das eigene Leben zu bestehen. Auf der Palliativstation des Spitals Zollikerberg bedeutet Handauflegen für Eglin vor allem Präsenz und Linderung, mit einer behutsamen Hand auf der Schulter oder unter der Hand einer kaum noch ansprechbaren Person. Danach bleibe der Fokus auf dem wohltuenden Zustand.

Im Neuen Testament ist überliefert, dass Jesus, seine Jünger/innen und andere Menschen durch Handauflegen heilten. Diese Praxis fin-

det sich auch in anderen Religionen. Für Anemone Eglin ist sie etwas Ur-Menschliches. Eltern legen ihrem kranken oder verletzten Kind die Hand auf und singen ein Trostlied, eine Geste, die sagt: «Ich bin da. Du bist nicht allein mit deinem Schmerz.» Für Eglin gehört das Handauflegen zu den Aufgaben der Kirche. Das Evangelium sei eine Heilsbotschaft, und Rituale seien Handlungen im segnenden Sinn von «Es möge dir gut gehen». «Unser Grundauftrag ist, für die Menschen heilend da zu sein», sagt die Pfarrerin. Manchmal kann Heilung mit den Händen eines Menschen beginnen, der einfach da ist.

Anouk Hiedl

Schmerz, der alles verändert

Erlischt die Hoffnung auf Heilung, bleibt nur das Leben mit Schmerzen, die nicht zum Aushalten sind. Bis die Religion das Fundament freilegt, auf dem wieder Schritte möglich werden.

Wenn der Schmerz in dein Leben dringt, ist nichts mehr gleich. Deine geliebten Mitmenschen zeigen Mitgefühl, doch mit deinem Schmerz bleibst du allein. Er macht dich verrückt. Er macht dich aggressiv. Du willst ihn loswerden, doch er bleibt. Beharrlich. Medikamente wirken nicht. Es gibt keine Heilung. Du bist gefangen. Der Schmerz wird erst enden mit deinem letzten Atemzug. Du willst raus aus dieser Haut. Jetzt. Deine Gedanken beginnen zu fantasieren. Am Fussgängerstreifen, wenn ein Lastwagen kommt. Am Gleis, wenn ein Zug einfährt, auf einem Balkon im achten Stock. Stop!

Ein lästiges Kribbeln in den Zehen, wie Ameisen, begleitete mich seit zehn Jahren. Daraus wurde im August 2022 ein Krabbeln, Klemmen, Stechen und Kitzeln in den Unterbeinen. Die Ameisen mutierten zu Schlangen, die seither ihr Gewicht um meine Beine schlingen. 60 Sekunden, 60 Minuten, 24 Stunden, 365 Tage, 365 Nächte. Seit über vier Jahren.

Wer mir gegenübersteht, sieht, hört und spürt nichts davon. Nur ein etwas unregelmässiger Gang gibt Hinweise. Am Anfang versuchte ich die Schmerzen zu ignorieren. Ein Projekt mit Herzblut hielt die Schlangen in Schach. Doch mein Geduldsfaden wurde dünner und mein Ton schärfer, wenn im Alltag oder beruflich etwas nicht auf Anhieb nach Wunsch lief.

Dazu kamen der 7. Oktober 2023 und der Gazakrieg. Bern hat sich seither für mich in eine Stadt des Schmerzes verwandelt. Seither ist das Stadtzentrum übersät mit antisemitischen Symbolen wie roten Hamas-Dreiecken und Vernichtungsparolen wie «Abolish Zionism». Sie sprechen dem jüdischen Volk – und damit auch mir – das Recht auf Existenz und Selbstbestimmung ab. Jeder Kleber, jede Parole ist für mich ein Stich ins Herz. Sie sagen mir: «Nur als toter Jude bist du ein guter Jude.» So vermischen sich die Schmerzen durch meine Schlangen



Weiter, bis zum nächsten Atemzug, aller Schmerzen zum Trotz: Autorin Hannah Einhaus

mit dem Schmerz, dass Unsagbares wieder sagbar geworden ist. Den Schmerz über den offenen sichtbaren Judenhass in Bern konnte ich teilen, was zu neuen Freundschaften führte. Mit den Schlangen blieb ich allein. In jenem Sommer begann ich mich nach dem letzten Atemzug zu sehnen. Gleichzeitig produzierte ich eine Zeitschrift. Arbeitete für ein Theater. Erfüllte Pflichten. Hielt Termine ein. Die Strasse überquerte ich erst, wenn das Auto hielt.

«Dawka. Trotzdem. Kadima. Vorwärts. Dawka. Kadima. Trotzdem. Vorwärts.» Als ich in jungen Jahren in Israel Hebräisch lernte, prägte sich diese Wörter tief in mir ein. Menschen, die den Holocaust überlebt hatten, erzählten mir, wie sie trotz allem die Kraft gefunden hatten, weiterzuleben und dieses Land aufzubauen. Sie schrieben Torarollen für die nächste Generation – die Schrift, die unverändert seit über 3000 Jahren das jüdische Fundament der monotheistischen Religionen bildet. Die Schrift, die in jeder Generation neue Wege aufzeigt, im Hier und Jetzt den Alltag zu heiligen. Dawka. Trotz allem. Kadima. Weiter. Ohne ständig an den letzten Atemzug zu denken.

Fragen nach Sinn, Schicksal, Vorsehung oder Strafe stellte ich nicht. Keine Antwort würde etwas an den Schmerzen ändern. Ich musste einen Weg zur Resilienz finden, um mit dieser Dauerbelagerung durch die Schlangen zu leben. Die Zeitschrift war gedruckt. Ich gab die Redaktionsverantwortung ab, um die berufliche

Belastung zu reduzieren und dem Schmerz im Alltag einen Platz einzuräumen. Für den mentalen Umgang mit dem Schmerz ohne Ende fand ich medizinische Beratung. In einem Interview mit einem 80-jährigen Autor über das Älterwerden fiel der Satz: «Ich schreibe, also bin ich.»

Es machte Klick. Auch ich schreibe. Das Wort war der Schlüssel zur Schöpfung: Im Anfang war das Wort. Die Sprache unterscheidet den Menschen von anderen Wesen. Solange mir die Kraft der Worte bleibt, und solange ich der Sprache mächtig bin, bin ich stärker als der Schmerz. Die Schmerztherapie hat dazu geführt, dass ich den Schlangen einen Platz in meinem Alltag zugestehe. Solange sie in ihrer Ecke bleiben und ich die Macht über die Worte behalte, kann ich mich allmählich mit ihnen arrangieren.

Seit diesem Jahr schwimme ich wieder. Mit zusätzlichen Nadelstichen im Wasser, dafür schwerelos. Einatmen über dem Wasser. Ausatmen unter dem Wasser. Einatmen. Den Widerstand des Wassers überwinden. Kadima. Zug um Zug. Hier. Jetzt. Dawka. Zum nächsten Atemzug. Trotz aller Schmerzen. Kadima. Weiter.

Hannah Einhaus

Die Autorin ist Journalistin, Historikerin und und Präsidentin des Berner Kulturvereins Tayalet70 (jüdische Kultur und Demokratie)

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: 061 373 90 39
Móvil Urgencias: 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

La muerte es una de las experiencias más dolorosas que confrontan al ser humano con sus límites. Cuando muere alguien a quien amamos, no solo perdemos una presencia: permanecen los recuerdos, las experiencias compartidas y los valores que nos transmitió. También surgen muchas preguntas y, a menudo, un profundo silencio interior. Sin embargo, para el cristiano, la muerte no se contempla únicamente desde la ausencia, sino desde la esperanza de la resurrección. Cuando muere la persona que nos dio la vida, algo dentro de nosotros cambia para siempre. Hay un silencio distinto en la casa, recuerdos que adquieren otro valor y momentos en los que uno quisiera volver a escuchar sus consejos, recibir aquel abrazo o simplemente tenerla cerca una vez más. Jesucristo mismo lloró ante la muerte de su amigo Lázaro. Este detalle del Evangelio resulta profundamente humano. Jesús no contempla nuestro sufrimiento con indiferencia. Lloro con quienes lloran. Pero precisamente en ese contexto pronuncia una de las grandes afirmaciones de la fe cristiana: «Yo soy la resurrección y la vida; el que cree en mí, aunque haya muerto, vivirá» (Jn 11,25). Ser sacerdote no me hace inmune a las lágrimas ni convierte la ausencia en algo fácil de aceptar. También he tenido

que aprender a vivir con esa ausencia. Pero precisamente allí, en medio del dolor, la fe nos recuerda que la muerte no tiene la última palabra. Como comunidad tendremos la oportunidad de recordar a nuestros seres queridos durante la misa del domingo del día 1 de noviembre para confiarlos a la misericordia de Dios.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 31 de octubre + 7, 14 y 21 de noviembre

17 h Eucaristía Lf

Domingo, 1, 8, 15 de noviembre

10.30 h Santo Rosario BK

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Viernes 6 de noviembre

18 h Adoración Eucarística BK

18.30 h Eucaristía BK

Viernes 13, 20 y 27 de noviembre

18 h Santo Rosario

18.30 h Eucaristía BK

Domingo 22 de noviembre

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Citas en la Misión

Para obtener información sobre las citas y actividades de la Misión consulte nuestra página web.

Missão Católica de Língua Portuguesa

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
mclportug@kathaargau.ch
056 555 42 40

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

076 748 02 97
szresiak@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 9756
pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Murtengasse 6, 1700 Freiburg
077 468 74 40
sekretariat@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission

044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre Basilica minor und Krönung
des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Allerheiligen

Sonntag, 1.11.
Gottesdienste wie an Sonntagen
14 Uhr Rosenkranz in der St. Annaka-
pelle

Allerseelen

Montag, 2.11.
9 Uhr Eucharistiefeier
Sie können uns Menschen, die seit dem
2.11.2025 verstorben sind, melden. Wir
empfehlen diese in dieser Messe
besonders dem gütigen Gott.

Monatswallfahrt

Mittwoch, 4.11.
9 Uhr Terz, anschl. Eucharistiefeier in
der Josefskapelle
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier, anschl.
Rosenkranz

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

... ist umgezogen. Sie finden uns ab
15. September im Zwinglihaus, Gundel-
dingerstrasse 370, 4053 Basel, 1. Stock,
OFFline-Räume
Infos: Larissa Kessler, 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
www.offline-basel.ch

Regelmässige Angebote: Siehe Website

Stille-Tag Schreibexerzitien

Sa 21.11., 09–17 Uhr
OFFline Raum im Zwinglihaus
Schreibexerzitien «Stark wie ein Baum»
In der Bibel werden Menschen mit
Bäumen verglichen. Bäume laden uns
in besonderer Weise dazu ein, unser
Leben vor Gott zu betrachten. Wir
lassen uns darauf ein und nehmen
Impulse für den Alltag mit.
Meditationen, Anhörerrunden, ignatiani-
sche Impulse, Anregungen und
Schreibphasen sind die tragenden
Elemente dieses Stille-Tages.

Leitung: Prof. Dr. Miriam Rose, Theo-
login und Schreibcoach, und Pfrn.
Monika Widmer Hodel, Pfarrerin und
Exerzitienleiterin

Teilnehmerzahl: max. 12 Personen

Anmeldeschluss: 16. November

Voraussetzung: Interesse an Exerzitien
und Freude am Schreiben

Kosten: Unkostenbeitrag

Anmeldung: info@offline-basel.ch

Kontakt:
monika.widmer@offline-basel.ch

Zwischendrin

Sa 21.11., 18 Uhr
Heiliggeistkirche, Thiersteinallee 51,
Basel
Eine spirituelle Feier, konfessions-,
religions- und glaubensübergreifend.
Mit Texten und Musik und einer Zeit
der Stille zum Thema «Mein Umfeld –
die Welt?»

Texte: Anne Lauer und Team

Musik: Hannes Fankhauser und
Lennard Fiehn, Saxophon und Bass-
klarinette

Kontakt: anne.lauer@offline-basel.ch

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Katechese vernetzt angehen

In Zeiten des Wandels wird sichtbar,
wie viel stärker wir sind, wenn wir uns
verbinden.

Transformation fordert uns heraus,
Gewohntes loszulassen und Neues zu
wagen. Wenn Erfahrungen geteilt,
Ideen verknüpft und Perspektiven
erweitert werden, entsteht Kraft aus
Begegnung. Vernetzung schafft Räume,
in denen Unsicherheit zu Neugier wird
und einzelne Schritte zu gemeinsamen
Wegen.

Die Herausforderung an Transforma-
tion ist, Vertrautes, ob geliebt oder
nicht, loslassen zu müssen, ohne zu
wissen, was kommt und ohne Garantie,
dass das Geplante funktioniert. Das
braucht Mut, das braucht Austausch,
das braucht das Getragen-Sein und
Gehört-Werden in der Gruppe – über
den Fachbereich hinaus. So macht
Vernetzung Wandel machbar und
menschlich – und öffnet Türen für
Lösungen, die allein nie entstanden
wären.

Für katechetisch Tätige gilt das in
besonderer Weise, da sie sich selbst in
der Veränderung als Lernende verste-
hen und gleichzeitig anderen das
Lernen ermöglichen sollen.

Andrea Vonlanthen, Leiterin Fachstelle
Religionspädagogik

Pastoralraum Laufental-Lützelal



Einladung zum Pastoralraum- Gottesdienst

Für Kinder sind Grosseltern ganz wichtig. Von ihnen erfahren sie Geschichten von früher. Grosseltern nehmen sich Zeit, sie vermitteln Werte oder Handwerke, viele bringen den Jüngsten den Wald oder den Garten näher. Umgekehrt erleben die Grosseltern die Jüngsten als ein Geschenk. Sie werden technisch fast immer auf dem Laufenden gehalten und bleiben in Bewegung.

In unserem Pastoralraumgottesdienst soll die gegenseitige Dankbarkeit zum Ausdruck kommen. So laden wir alle Generationen zum gemeinsamen Pastoralraumgottesdienst am Samstag 14. November 2026 um 18 Uhr in Kleinlützel ein.

Alexander Mediger

Mitteilung Personelles im Pastoralraum

Frau Lilian Schmid, unsere langjährige Sekretärin des Pastoralraums, wird ihre Tätigkeit per 31.10.2026 beenden. Wir sind ihr für die langjährige, sehr gute und wertschätzende Zusammenarbeit von Herzen dankbar. Mit ihrem Engagement und ihrer Hilfsbereitschaft hat sie unseren Pastoralraum bereichert. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihr alles Gute und danken ihr herzlich für alles.

Im Namen der Pastoralraumkommission Laufental-Lützelal - Marlen Candrea

Marktseelsorge

Am 3. November laden wir alle ein, unseren Stand am Monatsmarkt zu besuchen. Sie finden uns direkt am Eingang des Stedtli bei der christ. kath. Kirche. Wir freuen uns auf tolle Begegnungen und Gespräche mit ihnen.

Kollekten

31. Okt./1. Nov.: Kirchenbauhilfe des Bistum Basel

07./08. Nov.: Kinderspitex Nordwestschweiz

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu, Brislach – St. Peter, Kleinlützel – St. Mauritius, Liesberg – St. Peter und Paul, Roggenburg-Ederswiler – St. Martin, Wahlen - St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenbeck, Diakon,
Gemeindeleiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenbeck@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Leitungsassistentin

Tanja Grolimund, tanja.grolimund@prll.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prl.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

Verstorben

Aus unserer Pfarrei verstarb Karl Helfenfinger im 84. Lebensjahr. Herr, schenke dem Verstorbenen den ewigen Frieden und den trauernden Angehörigen Trost.

Rheinstimmen

Konzert Duruflé: Requiem am Montag 2. November um 20 Uhr, freier Eintritt (Kollekte)

Wir gedenken

unserer Heiligen und Verstorbenen

Den Gottesdienst an Allerheiligen, 1. November, feiern wir um 10 Uhr. Diese Feier wird von unserem Herz-Jesu-Chor musikalisch gestaltet. Am Nachmittag des 1. November findet um 14.30 Uhr die ökumenische Totengedenkfeier auf dem Friedhof St. Martin statt, umrahmt von einer Formation der Stadtmusik Harmonie Laufen. An Allerheiligen und Allerseelen gedenken wir unserer Verstorbenen (1. November 2025 bis 1. November 2026): Pia Kohler-Steiner, Erika Meier-Jermann, Rosemarie Asprion-Morat, Urs Kurth, Mar-

grit Lorencio, Johann Lutz-Borer, Franz Jermann, Willy Mazzoni, Anna Perrin, Hansjörg Schmidlin, Reinhold Schumacher, Adelbert Imhof, Barbara Bossart, Andreas Weber, Peter Meier, Winfried Schäfer, Hildgard Saladin-Dubratz, Margrite Stähli-Grun, Gerhard Schärmeli, Aline Jermann-Wehren, Peter Hell, Gertrud Borer-Richterich, Ludwig Jossen, Julius Gerster, Anton Hänggi, Irène Stähli-Dietlin, Bernadette Jordi-Hänggi, Karl Helfenfinger.

Tag der Völker

Am 8. November feiern wir den Gottesdienst zusammen mit unseren italienischen Mitchristen um 9.45 Uhr. Musikalisch wird die Feier von Chorisma mitgestaltet.

Räbeliechtli-Umzug

Traditionsgemäss lädt die Pfadi Laufental am Martins-Tag, 11. November zum Räbeliechtli-Umzug mit anschliessendem Martins-Spiel, warmen Suppe und Tasse Tee ein. Treffpunkt ist um 19 Uhr auf dem Rathausplatz.

Voranzeige KGV

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am Montag, 23. November 2026 um 19.30 Uhr im Saal des Pfarreiheims statt.

Kirchgemeinderat Laufen

Senioren-Treff

Wir laden die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei ganz herzlich am Donnerstag 12. November um 14.30 Uhr in der Cafeteria zu einem Lottomatch ein.

Der Samichlaus

Dieses Jahr ist der Besuch an folgenden Tagen vorgesehen: Samstag, 5. Dezember 2026 und Sonntag, 6. Dezember 2026, jeweils ab ca. 17 Uhr. Auch in diesem Jahr ist es möglich, den Samichlaus in der Kirche zu besuchen, allerdings ausschliesslich am 5. Dezember. Die Anmeldeformulare liegen im Milchküchli, in der Kirche und auf dem Pfarreisekretariat auf. Auch eine online-Anmeldung ist möglich: www.pfarrei-laufen.ch. Anmeldeschluss ist am Mittwoch, 25. November 2026.

Singen an Weihnachten

Wir vom Chor der Herz-Jesu-Kirche Laufen laden ein, an Heiligabend in der Mitternachtsmesse mit uns zu singen. In unserem Jubiläumsjahr führen wir die Messe in G von Josef Zwerger auf, gemeinsam mit vier hervorragenden Streichern und Orgel.

Vorbereitung: 5 Proben, ab 25.11., jeweils mittwochs 19.35-21.45 Uhr im Pfarreisaal, Röschenzstrasse 39, Laufen. Schnuppern ist auch ohne Anmeldung erlaubt.

Kontakt: Susanne Stalder, 061 761 62 67, susanne-stalder@gmx.ch

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid, Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Totengedenkfeier

Seit dem Allerheiligentag 2025 sind in unserer Pfarrei folgende Mitchristinnen und Mitchristen heimgegangen: Bernhard Ruf, Irene Blom-Hügli, Hedwig Heller, Rita Jeger und Ueli Zingrich. Die Gedenkfeier findet am Sonntag 8. November um 14 Uhr statt.

Taufe

Am Sonntag, 8. November wird Davies, Sohn der Abinaja und Stefan Iyadurai feierlich in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Wir wünschen Davies sowie seiner Familie alles Gute und Gottes Segen.

Kaffeetreff vom 12. Nov.

Im Anschluss an den 9 Uhr Gottesdienst, sind Sie herzlich eingeladen am Kaffeetreff im Pfarreiheim teilzunehmen.

Öffnungszeiten Pfarramt

Am Mittwoch, 4. und 11. November, ist das Pfarramt jeweils von 13.30 bis 15.30 Uhr geöffnet. Am Freitag, 6. und 13. November, bleibt

das Pfarramt geschlossen. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Lilian Schmid

Kleinfühlzel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinfühlzel

Frohmattstrasse 288, 4245 Kleinfühlzel

Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21

pfarramt.kleinfuelzel@bluewin.ch

Öffnungszeiten: Dienstag 13.30 bis 15.30 Uhr

lieb Brunner-Hänggi, Rita Dreier-Britschigi, Liliane Wermuth-Dreier, Alfons Hammel-Bucher, Anna Altermatt-Meier, Peter Klötzli-Neuschwander, Ernst Hammel, Willi Giger-Hans. Die Gedenkfeier findet am Sonntag, 1. November um 15 Uhr statt und musikalisch vom Musikverein Konkordia Kleinfühlzel mitgestaltet, im Anschluss Gräber besucht.

Kirchenkonzert

Posaunenquartett Euterpe

Am Samstag, 7. November 2026, um 17 Uhr, ist in Kleinfühlzel besonderer Posaunenklang zu hören: Die Mitglieder des Quartetts sind freischaffende Musiker, Musikpädagogen und Dirigenten im Raum Basel. Das Posaunenquartett Euterpe freut sich in Kleinfühlzel Gast zu sein und lädt die Bevölkerung herzlich zu einem abwechslungsreichen Kirchenkonzert ein.

Totengedenkfeier

Seit dem Allerheiligentag 2025 sind in unserer Pfarrei folgende Mitchristinnen und Mitchristen heimgegangen: Willi Chrétien, Franz Hammel-Giger, Alois Hurschler, Robert Saner, Adrienne Borer-Jorai, Wermuth Walter, Gott-

Kaffee-Treff

Der nächste Kaffee-Treff findet am Donnerstag, 5. November anschliessend an den Gottesdienst um 9 Uhr in der Kirche statt.

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg

Esther Gasser, Sekretärin,

061 771 06 43, 077 455 61 76,

pfarramt.liesberg@bluewin.ch

Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

Schnell-Jorai, Anna Steiner-Steiner, Trudi Paglino-Hammel.

Ab 20.00 Uhr probt der Ad-hoc-Chor in der Dorfkirche für die Andacht am 8. Dezember. Neue Stimmen sind herzlich willkommen!

Totengedenkfeier

Am Sonntag, 1. November, Allerheiligen, 10.00 Uhr, laden wir Sie zur gemeinsamen Gedenkfeier mit Gräbersegnung ein. Namentlich erinnern wir an die seit dem 01.11.2025 Verstorbenen und entzünden Kerzen für sie. Eucharistiefeier und Gräbersegnung begleitet der Musikverein Brass Band Liesberg. In Erinnerung an: Hans Howald-Spring, Gottfried Orlandi-Hornung, Rolf Schober, Christine Zanier-Steiner, Martin Franz, Johann

Seniorengruppe

Am Freitag, 6. November, 12.15 Uhr, trifft sich die Gruppe zum gemeinsamen Mittagessen im Seniorenzentrum Rosengarten in Laufen. Am Nachmittag bleibt Zeit zum Plaudern oder für eine Runde Lotto mit kleinen Preisen.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 13. November 2026, 19.30 Uhr, Pfarreisaal Riederwald

1. Protokoll der Versammlung vom 12.06.2026, 2. Budget der Kirchgemeinde für 2027, 3. Verschiedenes. Das Protokoll der Versammlung vom 12.06.2026 und das Budget der Kirchgemeinde für 2027 liegen 10 Tage vor der Versammlung bei der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Der Kirchenrat freut sich über eine rege Teilnahme.

11. November, St. Martin

feiert die Primarschule den Martini-Tag mit dem Latärnli-Umzug ab 18.00 Uhr beim Schulhaus.

Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 61 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Rosmarie Lötscher (Verw.), 079 706 20 77

Gerber, Heidi Saner-Dreier, und entzünden Kerzen für sie. Anschliessend Gräbersegnung.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 17.11.2026, 19.30 Uhr, Kirchgemeindegemeinschaftsaal Roggenburg

Traktanden: 1. Begrüssung u. genehmigen der Traktanden, 2. Wahl der Stimmentzähler, 3. Protokoll der letzten Versammlung, 4. Pastoralraum Laufental-Lützelital, 5. Wasserscheiden Sakristei - Innensanierung Kirche, 6. Grotte, 7. Genehmigung Budget 2027, 8. Ver-

schiedenes. Das Protokoll und das Budget 2027 können auf Verlangen bei der Verwalterin eingesehen werden. *Der Kirchenrat Roggenburg-Ederswiler*

Patrozinium St. Martin

Am Mittwoch, 11. November, feiern wir unseren Kirchenpatron St. Martin im 10-Uhr-Gottesdienst mit anschliessendem Apéro. Anmeldungen für das Mittagessen im Schützenhaus nehmen bis zum 5. November gerne entgegen: Th. Willemin 032 431 14 70 oder K. Kohler 079 782 63 50.

Totengedenkfeier

Am Samstag, 31. Oktober, 10 Uhr, findet die Eucharistiefeier mit Kirchenchor im Gedenken an die Verstorbenen statt. Namentlich erinnern wir an Franz Bloch-Enderlin, Claudia

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramt.wahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Totengedenkfeier

Namentlich gedenken wir den seit dem 1.11.2025 verstorbenen Mitchristen*Innen und entzünden Kerzen für sie: Heinz Saner-Halb-eisen, Julie Grote-Kamber, Stefan Pflugi, Urs Schmidlin, Alice Giger-Rauber, Ueli Horni, Rosmarie Hueber-Lutz, Christiane Schmidlin-Iff, Irene Schmutz-Imber, Paul Stöcklin, Felix Gilgen, Ursina Aebersold. Gräbersegnung umrahmt der Musikverein Wahlen.

Kirchge.-Versammlung

19. Nov. 2026, 19.30 h, Pfarreisaal

Traktanden: 1. Begrüssung, 2. Wahl des Stimmentzählers, 3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 18. Juni 2026, 4. Genehmigung des Budget 2027, 5. Verschiedenes. Das Protokoll Kirchgemeindeversammlung, 18. Juni 2026 und Budget 2027 liegen während 10 Tagen vor der Versammlung auf.

Gottesdienste

Laufen

Samstag, 31. Oktober

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 1. November

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier und ital. Mitchristen und CHOR

14.30 Ökum. Feier-Allerseelen auf dem Friedhof mit unseren ital. Mitchristen

Montag, 2. November

13.15 -18.15 h Stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 3. November

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Altersheims Rosengarten

Freitag, 6. November

19.00 Herz-Jesu Gottesdienst mit Eucharistie, Krypta

Samstag, 7. November

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 8. November

09.45 Tag der Völker-Gottesdienst mit Eucharistie, mit ital. Mitchristen und CHORISMA
Jahrzeit für Josef und Marie
Hübscher-Jeker

17.00 Eucharistiefeier in alban. Sprache

Montag, 9. November

13.15 -18.15 h stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 10. November

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, Krypta

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Altersheims Rosengarten

Brislach

Samstag, 31. Oktober

19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Gedächtnis für Alfred und
Johanna Hügli-Tschäni, Esther

Hügli-Caspar, Nelly und Christian
Caspar-Schibli

Donnerstag, 5. November

18.00 Rosenkranz

Freitag, 6. November

09.00 Eucharistiefeier und Aussetzung
des Allerheiligsten

Sonntag, 8. November

14.00 Totengedenkfeier/ Gräbergang

Donnerstag, 12. November

09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier,
anschliessend Kaffeetreff
Jahresgedächtnis für Fredy
Hügli-Lucu, Hans Brönnimann,
Raymund Grolimund, Jeannette
und Werner Grolimund-Joliat.
Gedächtnis für Marlen Ackermann-Ritter

18.00 Rosenkranz

Kleinklützel

Sonntag, 1. November

15.00 Allerheiligen-Gottesdienst mit
Kommunionfeier, anschliessend
Gräberbesuch.

Donnerstag, 5. November

09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Kaffeetreff. Jahrzeit: Ernst
und Anna Dreier

Freitag, 6. November

19.00 Rosenkranzgebet

Freitag, 13. November

19.00 Rosenkranzgebet

Liesberg

Sonntag, 1. November

10.00 Totengedenkfeier, anschliessend
Gräbersegnung. Jahrzeit für Willi
Christ-Häner, Alfons und Luise
Steiner-Oberheim

Donnerstag, 5. November

09.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 7. November

17.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Achilles und Rosa
Steiner-Flück, Josef und Leonie
Steiner-Tschan, Franz Steiner,
Maria und Franz Bohrer-Franz

Donnerstag, 12. November

09.00 Rosenkranzgebet

Roggenburg-Ederswiler

Samstag, 31. Oktober

10.00 Totengedenkfeier, anschliessend
Gräbersegnung
Jahrzeit: Erna Bloch-Fritschi
Gedächtnis: Adolf Bloch-Fritschi

Montag, 2. November

16.30 Rosenkranzgebet an Allerseelen

Montag, 9. November

16.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. November

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
/ Patrozinium St. Martin
Jahresgedächtnis für Franz Bloch

Wahlen

Sonntag, 8. November

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
und Gräbersegnung
Jahresgedächtnis für Xaver u.
Bethli Steg-Bieli, Hugo u. Elisabeth
Schmidlin-Bläsi

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11:45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

funti connazionali (Novembre 2025 ad oggi)
sono: Biagio Andrea Gambino, Grazia Marselli-Trentacoste, Carmela Risi, Rosa Samperi-Miceli, Gianna Imber-Ciapponi e Domenica (Mimma) Pirro-Latino.

Defunti

Domenica, 18 ottobre 2026 ci ha lasciati la
nostra connazionale Domenica (Mimma) Pirro-Latino, residente a Laufen. Alla sua famiglia
porgiamo le più sentite condoglianze.

Preghiera per i defunti

O Dio, onnipotente ed eterno, Signore dei vivi
e dei morti, pieno di misericordia verso tutte
le tue creature, concedi il perdono e la pace a
tutti i nostri fratelli defunti, perchè immersi
nella tua beatitudine ti lodino senza fine. Per
Cristo nostro Signore. Amen.

Gottesdienste

Sonntag, 1. November

10.00 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa con la comunità
svizzera
14.30 MCI Birstal – Laufen
Preghiera ecumenica al cimitero

Montag, 2. November

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Sonntag, 8. November

09.45 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa con la comunità
svizzera

Montag, 9. November

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Mese di Novembre

È il mese del ricordo più vivo dei nostri cari
che ci hanno preceduto nella casa del Padre.
Offriamo per loro preghiere di suffragio. I de-

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat
Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer
Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin
Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin
Sabina Hänggi
079 217 30 76

Verstorben

Am Montag, 12. Oktober 2026, verstarb Annemarie Jermann-Grigor (geb. 30.06.1948). Guter Gott, schenke der Verstorbenen dein Heil und die Erfüllung ihres irdischen Lebens, sowie den Hinterbliebenen Trost und Kraft.

Allerheiligen

Traditionell am 1. November (um 10.00 Uhr) feiern wir den Gottesdienst zum Gedenken an unsere Verstorbenen. Im Anschluss werden die Gräber gesegnet.

Unsere Verstorbenen im vergangenen Jahr (01.11.2025 - 31.10.2026) sind:
Hulda Wehrle-Kohler
Albert Reinhard-Karrer
Sonja Schnell-Wyrsh
Amalia Steiner-Weber
Peter Gunti-Schnell
Verena Schnell-Henz
Annemarie Jermann-Grigor
Urs Kurth-Portmann (Laufen)
Jules Gerster-Koeninger (Laufen)

Wir zünden für alle Verstorbenen eine Kerze an, welche die Angehörigen mitnehmen oder aufs Grab stellen dürfen.

Taufe

Am Sonntag, 8. November, tauft Pfr. Franz Sabo Emelie Sophia Brandl. Emelie ist die Tochter von Vanessa Schönenberger und Thomas Brandl. Wir wünschen Emelie viel Nestwärme und der ganzen Familie Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

St. Martinsfeier

Die diesjährige St. Martinsfeier (Räbeliechtli) findet am Mittwoch, 11. November, um 18.00 Uhr statt. Wir starten in der Kirche und machen uns dann mit den mitgebrachten Laternen auf den Weg durch die Nacht. Anschliessend sind alle zu heissem Tee und frischem Zopf auf dem Dorfplatz eingeladen.
Fabienne Jermann

Versammlung (Budget)

Die Kirchgemeindeversammlung (Budget 2027) findet am Freitag, 27. November 2026, um 20.00 Uhr im Pfarrhaus statt. Der Kirchenrat freut sich auf Euch!

Gottesdienste

Sonntag, 1. November

10.00 Allerheiligen-Gottesdienst zum Gedenken an unsere Verstorbenen mit anschl. Gräbersegnung (Pfr. Franz Sabo)
Kollekte: Hospiz im Park in Arlesheim
Musik: Conrad Carlos, Liliane Rohrer und Sandra Thomi

Sonntag, 8. November

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie (Pfr. Franz Sabo)

Heilige Messe: Lotti und August Meyer-Stöckli, Elsbeth Schlöter-Schneider, Tanja Schneider, Kuno Karrer, Gerhard Karrer, Thomas Küng-Karrer, nach Meinung
Jahrzeit: Fritz Cueni-Fötsch, Eleonora und Anton Fötsch mit Sohn Anton, Max Cueni-Stich, Anna Borer-Segginger, Franziska Karrer-Mazur
Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel
Orgel: Gabriel Gully
anschl. Taufe von Emelie Brandl

Mittwoch, 11. November

18.00 St. Martinsfeier in der Kirche mit anschl. Räbeliechtli-Umzug (Fabienne Jermann)

Sonntag, 15. November

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (Fabienne Jermann)
Kollekte: Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess (PEP to go)
Orgel: Christian Müller

Pastoralraum am Blauen

Die Kirche St. Martin in Blauen wird 300 Jahre alt

Die Kirchgemeinde Blauen feiert ihre Kirche St. Martin, welche dieses Jahr 300 Jahre alt wird. Die Vorbereitungen auf das Jubiläum laufen auf Hochtouren. So wird zurzeit die Aussenfassade der Kirche einer aufwändigen Sanierung unterzogen. Schliesslich soll das Geburtstagskind am Festtag in einem schönen Gewand dastehen.



Anfang August begannen die Arbeiten – hier die Einrüstung der Kirche – zur Aussensanierung des Gotteshauses. Die Sanierung erfolgt unter der Aufsicht der kantonalen Denkmalpflege.

Für das Jubiläum sind zwei besondere Anlässe vorgesehen:

Am Mittwoch, 11. November, findet in der Kirche, abends um 20.00 Uhr, ein bebildeter Vortrag zur Geschichte des Gotteshauses statt. Bernhard Bucher ist sozusagen ein Urblauer – er verfügt über ausgezeichnete kulturelle und historische Kenntnisse zu der Entwicklung des Dorfes und der gesamten Region. Er wird den Weg der anfangs bescheidenen und kleinen Kirche bis zum heutigen Tag präsentieren und mit zahlreichen Bilddokumenten illustrieren.

Am 15. November, morgens um 10.00 Uhr, feiert die Kirchgemeinde das Kirchenjubiläum in einem Festgottesdienst. Bischof Felix Gmür hat seine Teilnahme zugesagt und wird, zusammen mit dem Seelsorgeteam rund um Pfarrer Adolf Büttiker, diesen Gottesdienst leiten. Umrahmt wird die Messe vom Blauner Streichertrio mit Brigitte Jermann, Ursula Sauter und Romana Imler sowie den beiden Kirchenchören aus Blauen und Dittingen. Der anschliessende **Raclette-Plausch** soll zu einem kleinen Dorffest werden. Die gesamte Dorfbevölkerung ist in die Mehrzweckhalle eingeladen und wird ab ca. 11.30 Uhr die Festivitäten in lockerer und geselliger Atmosphäre ausklingen lassen.



Nach wie vor ein Bijou der Kirche: Die im Zuge der Innenrenovation im Jahre 2002 neu installierte Steiner Orgel.

Text und Foto: Isidor Huber

Kollekten

1. November - Allerheiligen

Wir nehmen die Kollekte für den Freundeskreis Santu Klaus, das Schul- und Bildungswerk von Pater Ernst Waser auf Flores, Indonesien, auf. Er setzte sich unermüdlich für ein besseres Leben der Bevölkerung ein. Sein grösstes Anliegen ist die Bildung und Schulung der Kinder und Jugendlichen.

Wochenende 7./8. November

Die Kollekte ist für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel bestimmt.

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen

Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon

Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Fr 10 bis 11.30 Uhr
Di Nachmittag 14 bis 15.30 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumpfarrer
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Osita Asogwa
Vikar
Tel. 061 763 91 28
osita.asogwa@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch



EK Gruppenstunde

Am Samstag, 7. November ist die Gruppenstunde für die Erstkommunionkinder von 15.00 – 18.00 Uhr in der Kirche Dittingen. Um 17.00 Uhr findet im Gottesdienst die Taufenerneuerung der Kinder statt. Es freuen sich Marion Scalinci und das Erstkommunionsteam.

Marktseelsorge



Am Dienstag, 3. November ist wieder «Märit» in Laufen. Das Seelsorgeteam der evang.- ref. Kirchgemeinde Laufental, des Pastoralraumes Laufental-Lützeltal, die Christkatholische Kirchgemeinde Laufental und wir vom Pastoralraum am Blauen sind ebenso vor Ort. Wir freuen uns auf euren Besuch.

Rückblick Ausflug Pastoralraumrat

Mit diesem Ausflug bedankten wir uns beim Pastoralraumrat herzlich für die Unterstützung durchs Jahr. Wir hatten einen spannenden und kreativen Workshop bei der Ricola und genossen gemeinsam den Abend.



Fotos: zVg

Marion Scalinci

Hausbesuch/Hauskommunion

Wir besuchen Sie gerne Zuhause oder bringen Ihnen die Kommunion nach Hause. Falls Sie das wünschen, melden Sie sich bei Adolf Bütiker, 061 763 91 27, Osita Asogwa, 061 763 91 28 oder dem Sekretariat.

BLAUEN – ST. MARTIN

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 1. November um 11 Uhr. Anschließend Gräberbesuch und Gräbersegnung. Die Totengedenkfeier wird vom Musikverein Blauen mitgestaltet. Wir gedenken besonders an die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrei: Liselotte Weibel-Jeisy; Margarete Schönenberger-Schneller; Verena Autenried-Schmidlin; Verena Meury-Gschwind; Edith Chrétien-Meury

DITTINGEN – ST. NIKOLAUS

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 1. November um 11 Uhr. Anschließend Gräberbesuch und Gräbersegnung. Die

Totengedenkfeier wird vom Männerchor mitgestaltet. Wir gedenken besonders an die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrei: Walter Schmidlin; Anna Saner-Schmidlin; Alban Berger; Klara Schmidlin-Cueni; Elisabeth Jermann; Johanna Schmidlin-Steiner

Zmorge

Nach dem Gottesdienst vom Donnerstag, 12. November, sind alle herzlich zum Zmorge im Kulturkeller willkommen.

Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 4. November um 20.15 Uhr im Gemeindesaal

Traktanden: siehe Lichtblick Ausgabe Nr. 22.2026

Das Protokoll und das Budget 2027 liegen 10 Tage vor der Versammlung in der Kirche auf.

Kirchgemeinderat Dittingen

GRELLINGEN – ST. LAURENTIUS

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 1. November um 14 Uhr. Anschließend Gräberbesuch und Gräbersegnung. Die Totengedenkfeier wird vom Chor Grellingen mitgestaltet. Wir gedenken besonders an die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrei: Meinhard Hein; Esther Bannier; Rita Dreier; Beatrice Hänggi; Josef Wenger; Josefina Zwyssig; Irma Vögtli

Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 19. November, 19.30 Uhr im Pfarreiheim Grellingen

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 230 April 2026
3. Sondervorlage Budget 2027 - Erneuerung der Audioanlage in der Kirche St. Laurentius, Kreditantrag CHF 25'000.00

4. Beratung und Genehmigung des Budgets für das Jahr 2027 bei einem Satz von 10% der Staatssteuer, Bericht der Revisoren
5. Informationen Pastoralraum am Blauen
6. Verschiedenes

Alle Stimmberechtigten sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Die Einladung mit Traktandenliste, das Budget 2027 und das Protokoll vom 30.04.2026, liegen 10 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung im Schrif-
tenstand der Kirche auf.

Der Kirchgemeinderat

NENZLINGEN – ST. OSWALD

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 1. November um 9.30 Uhr. An-

schliessend Gräberbesuch und Gräbersegnung. Wir gedenken besonders an die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrei: Wilhelm Oser; Vinzenz Hodel

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 1. November um 14 Uhr. Anschlies-
send Gräberbesuch und Gräbersegnung. Die Totengedenkfeier wird von der Brass Band Konkordia Zwingen mitgestaltet. Wir geden-
ken besonders an die im letzten Jahr Verstor-
benen unserer Pfarrei: Friedrich Jermann; Mario Fürst; Silver Scherrer; Margrit Lorencio; Roman Haas; Wilfried Wolfensberger; Fiorina Anklin; Jörg Schnyder; Marie Scherrer; Clara

Ackermann; Yvonne Hersperger; Ruth Tasse-
ra; Klea Dushi; Erwin Nussbaumer; Rudolf Hueber; Beat Bula

Voranzeige: Konzert der Circle Singers

Am Sonntag, 15. November um 17.00 Uhr in
der Kirche Zwingen.
Freier Eintritt, Kollekte

Gespendete Kollekten im Monat September

Wir danken für folgende Kollekten:

6.9. Theol. Fakultät	139.05 CHF
13.9. Indonesienprojekt	211.80 CHF
20.9. Bettagsopfer	162.55 CHF
27.9. Migratio	212.25 CHF

Gottesdienste

Blauen

Sonntag, 1. November

11.00 Kirche
Totengedenken mit anschliessen-
der Gräbersegnung mit Osita
Asogwa

Freitag, 13. November

09.00 Kirche
Rosenkranzgebet, anschliessend
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Dittingen

Sonntag, 1. November

11.00 Kirche
Totengedenken mit anschliessen-
der Gräbersegnung mit Adolf
Büttiker

Samstag, 7. November

17.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa und Taufen-
erung der Erstkommunionkindern

Donnerstag, 12. November

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker

anschliessend Zmorge im Kultur-
keller

Grellingen

Sonntag, 1. November

14.00 Kirche
Totengedenken mit anschliessen-
der Gräbersegnung mit Adolf
Büttiker und dem Chor Grellingen

Mittwoch, 11. November

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Nenzlingen

Sonntag, 1. November

09.30 Kirche
Totengedenken mit anschliessen-
der Gräbersegnung mit Osita
Asogwa

Sonntag, 8. November

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Zwingen

Sonntag, 1. November

14.00 Kirche
Totengedenken mit anschliessen-
der Gräbersegnung mit Osita

Asogwa und der Brass Band
Konkordia Zwingen

Mittwoch, 4. November

14.00 Kirche
Gottesdienst mit der Möglichkeit
die Krankensalbung zu Empfangen
mit Adolf Büttiker
anschliessend Zvieri im Pfarreisaal

Sonntag, 8. November

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa. Jahresge-
dächtnis für Zita Cueni-Gasser.
Gedächtnis für Roland Cueni-
Gasser

Unsere Verstorbenen

Dittingen

Aus unserer Pfarrei ist Johanna Schmid-
lin gestorben. Gott nehme die Verstor-
bene auf in sein Reich und schenke den
Angehörigen Trost und Kraft in ihrer
Trauer.

Pastoralraum Thierstein

Ein neuer Priester für unseren Pastoralraum

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir per 1. Februar 2027 den Priester Jean-Renaud Lubiangu bei uns als Kaplan willkommen heissen können. Er kommt aus dem Kongo, lebt und arbeitet seit 2010 in Deutschland und seit knapp zwei Jahren in der Schweiz. Das Pastoralraumteam freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



Kaplan Jean-Renaud Lubiangu

Gregory Polishetti wird uns bis Ende Januar als Priester zur Seite stehen. Sein Abschiedsgottesdienst findet am Sonntag, 31. Januar in Büsserach statt.

Priesterwohnung gesucht:

Per 1. Februar sucht Herr Lubiangu eine Mietwohnung, idealerweise möbliert. Hinweise bitte gerne an das Pfarramt Breitenbach. 061 781 11 54

Carmen Stark-Saner

vember wieder am Martinimarkt mit einem Stand. Dieses Mal wird der Pastoralraum Thierstein diesen alleine repräsentieren.

Damit der Stand auch was zum verkaufen und repräsentieren hat, braucht es ein wenig Vorbereitung. Im Vorfeld kümmere ich mich um das Plotten der Verpackungen, das Drucken der Folie für die Kerzen, und das die Kerzen vorhanden sind. Ein paar Wochen vor dem Markt werden von einigen Kirchgemeinderäten aus dem Pastoralraum die Kerzen verziert und die Schachteln gebastelt dafür.

Am Tag des Markts, am Samstag, 14. November, wird der Stand früh Morgens von den Kirchgemeinderäten des PR Thierstein bereitgestellt, alles schön drapiert, der Punsch wird im Margarethensaal gekocht und man wartet gespannt auf die Ersten Besucher des Markts. Von Sozialverbunden wurden noch Mützen zur Verfügung gestellt, welche wir auch verkaufen können.

Der Erlös der Einnahmen geht je zur Hälfte an: Weihnachtsaktion - Sozialverbunden und das Kindergartenprojekt Burundi von Kaplan Célestin Simbanduku.

Unter dem Motto: Kirche, das sind wir! freuen sich die Kirchgemeinderäte, Sekretärinnen, Seelsorger und Seelsorgerinnen, Sie an diesem Tag am Stand begrüßen zu dürfen und zahlreiche interessante Gespräche mit Ihnen zu führen.

Schauen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie.



Yolanda Hiestand

Wir sind am Martinimarkt

Wie schon die Jahre davor, mit der reformierten Kirchgemeinde, sind wir auch diesen No-

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr
www.pr-thierstein.ch

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch

BREITENBACH-FEHREN- SCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

Allerheiligen in Fehren

Wenn der Herbst die Welt zur Ruhe bringt und Kerzen leise in der Dämmerung brennen, denken wir an die Menschen, die uns vorausgegangen sind.

Ihre Liebe, ihre Worte und ihre Spuren bleiben in uns lebendig. Was sie uns geschenkt haben, trägt uns weiter – durch dunkle Stunden und helle Tage.

An Allerheiligen erinnern wir uns daran, dass kein Leben verloren geht, das in Liebe gelebt und weitergegeben wurde.

Ihr Licht bleibt bei uns. Ihre Nähe bleibt in unserem Herzen. Und im Glauben sind sie uns verbunden – heute und alle Tage.



Canva AI

Am Sonntag, 8. November um 10.30 Uhr feiern wir in Fehren eine Wortgottesfeier um den Verstorbenen des letzten Jahres zu gedenken. Folgende Seelen haben wir seit dem letzten Allerheiligen zu Grabe tragen müssen.

Elisabeth Hofer-Brunner, 11.11.25; Marcel Lachat, 28.11.25; Niklaus Hofer-Brunner, 16.12.25; Frieda Kamber, 28.01.2026; Josef Spaar, 05.05.26; Anna Christ, 18.08.26; Rudolf Hofer, 14.10.2026

Yolanda Hiestand / perplexity ai

Ökumenisch offener Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Am Donnerstag, 5. November ist es wieder so weit. Ab 14 Uhr - 16.30 Uhr heisst es im Restaurant Zäni wieder: "Stöck, Wyys, Stich" oder

"Wär isch genau dra mit Würfle?". Denn es findet der ökumenisch offene Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen statt.



Spielen Sie gerne? Sind sie gerne unter Menschen? Sind sie über 60 Jahre? Dann los, ins Zäni, denn genau auf Sie warten wir. Geniessen Sie einen unbeschwerten Nachmittag mit Spiel, Spass und Geselligkeit mit Gleichgesinnten.

Das Spielnachmittag-Team freut sich auf Sie

Tauffeier

Am Samstag, 7. November wird Enis Leo Frrokaj, Sohn von Labinot und Besjana Frrokaj von Pfarrer Gregory Polishetti getauft.

Mit dem heiligen Sakrament der Taufe nehmen wir Enis Leo in die Gemeinschaft der katholischen Kirche auf.

Wir wünschen der ganzen Tauffamilie eine unvergessliche Taufe und einen schönen Tag. Mögest du gesegnet sein mit Wärme in deinem Zuhause, Liebe in deinem Herzen, Frieden in deiner Seele und Freude in deinem Leben.



Yolanda Hiestand

Treffpunkt der Frauen

Am Dienstag, 10. November um 20 Uhr treffen sich die Damen des Treffpunkt im Pfarreisaal. Bei einem Spieleabend geniessen sie die Geselligkeit und das Beisammensein. Wir wün-

schen den Damen einen schönen Abend und viel Glück beim Spiel!

Yolanda Hiestand

Martinifiir Fehren

Am Donnerstag, 12. November 2026 findet um 18:00 Uhr die Feier zum Heiligen St. Martin statt. Der Kindergarten bis zur 3. Primarklasse gestalten die Feier mit. Anschliessend ziehen wir mit leuchtenden Laternen im Dorf umher. Zum Abschluss werden wir mit Tee, Zopf und Kuchen vom Fehren aktiv verwöhnt. Vielen Dank an alle, die etwas zu diesem Anlass beitragen



Canva AI

Marion Scalinci

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung Budget 2027

Mittwoch, 25. November 2025, um 19 Uhr im Pfarreiheim Breitenbach.



Bitte reservieren Sie sich das Datum. Die Traktanden werden in der nächsten Lichtblick-Ausgabe publiziert.

Der Kirchgemeinderat Breitenbach-Fehren-Schindelboden

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Totengedenktag

Sonntag, 1. November um 14.00 Uhr

Wir gedenken am Sonntag, 1. November den lieben Verstorbenen, die seit Allerheiligen letzten Jahres in die ewige Heimat aufgenommen wurden:

Iwan Kübler-Rütsche
Theresia Borer-Jeker
Regina Stegmüller-Neuschwander
Susanna Kilcher-Pflugi
Otilie Borer-Erzer
Otto Saner-Ruosch
Dorothea Borer-Spaar
Rita Strohmeier-Borer
Erika Trösch-Jeker

Alle ev.-Ref. und sonstigen Verstorbenen

Herr, lass sie ruhen in Frieden!

Für die Verstorbenen werden in jeder Messe im November die Kerzen, welche von den Ministranten gestaltet wurden, angezündet.



Allerseelen-Monat November

Im November gedenkt die katholische Kirche besonders den Verstorbenen. So steht es schon in der Heiligen Schrift: "Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten."

Das Gebet bei einem Besuch in der Kirche, bei der Kapelle oder auf dem Friedhof kann mit einem Vaterunser Gebet und dem Glaubensbekenntnis verbunden werden. Nutzen Sie die Gelegenheit.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 17.11.2026, 19.00 Uhr im Lokal unter der Kirche

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung Protokoll KGV vom 29.06.2029
3. Antrag: Auftrag an Sachwalter Vorbereitungen und Abklärungen für Zusammenschluss mit der Kirchgemeinde Breitenbach-Fehren-Schindelboden
4. Budget 2027
- 4.1. Lesung
- 4.2. Festsetzung Steuerfuss 15% (bisher 15%)
- 4.3. Genehmigung Erfolgsrechnung 2027
- 4.4. Genehmigung Investitionsrechnung 2027
5. Pastoraler Tätigkeitsbericht/Ausblick
6. Verschiedenes

Das Budget und das Protokoll liegen 10 Tage vor der Versammlung bei der Einwohnergemeinde auf. Sie können auch als PDF von der Homepage www.pr-thierstein/buesserach heruntergeladen werden.

Der Sachwalter der Kirchgemeinde

3. Verlesen und Genehmigung des Protokolls der Rechnungskirchgemeindeversammlung vom 24. März 2026

4. Beratung und Beschlussfassung über den Schenkungsvertrag zwischen der Stiftung Beinwil und der römisch-katholischen Kirchgemeinde Beinwil

5. Beratung und Beschlussfassung über den Bereinigungsbeleg betreffend den vorzeitigen Heimfall eines selbständigen und dauernden Baurechts

6. Beratung und Beschlussfassung über den Dienstbarkeitsvertrag zwischen dem Kloster Mariastein und der römisch-katholischen Kirchgemeinde Beinwil

7. Budget 2027

8. Verschiedenes

Die Verträge können nach telefonischer Vereinbarung bei der Kirchgemeindeschreiberin eingesehen werden. Das Budget 2027 kann bei der Finanzverwalterin eingesehen oder angefordert werden. Der Kirchenrat freut sich auf eine sachliche und konstruktive Versammlung.

BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

BEINWIL – ST. VINZENZ

Wortgottesfeier an Allerheiligen

In diesem Jahr brennen zwei Kerzen auf dem Altar. Eine Kerze brennt für Anna Roth und die zweite Kerze für alle Verstorbenen als Zeichen der Erinnerung. Die Angehörigen von Anna Roth dürfen nach der Wortgottesfeier die Kerze in Empfang nehmen. Anschliessend an den Gottesdienst besuchen wir die Gräber.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Am Dienstag, 10. November 2026, 20:00 Uhr findet im grossen Saal des Klosters Beinwil die Budgetkirchgemeindeversammlung statt. Folgende Traktanden stehen auf der Einladung:

1. Begrüssung
2. Wahl Stimmenzähler

Gottesdienst zu Allerheiligen

Ganz ruhig bin ich jetzt.

Erlöst, befreit, mir selbst zurückgegeben.

Kein Wunsch, kein Wollen.

Nichts mehr, was mich schmerzt.

Gestorben bin ich zu neuem Leben.

Am Sonntag, 8. November um 14.00 Uhr gedenken wir aller Verstorbenen.

Verstorbene seit Allerheiligen 2025

Elisabeth Neuschwander-Vogel

Beatrice Hänggi-Hennemann

Helene Henz

Antonia Räber-Jeker

Regina Henz-Flury

Herr, schenke ihnen und allen Verstorbenen die ewige Freude.

Für die Angehörigen stehen Kerzen, verziert von unseren Ministranten, zum Mitnehmen bereit.

Der Kirchenchor unter der Leitung von Gabriele Martin gestaltet die Wortgottesfeier gesanglich. Anschliessend begeben wir uns auf den Friedhof zur Gräbersegnung, begleitet von der Musikgesellschaft.

Vielen herzlichen Dank an alle für die Mitgestaltung der Feier.

Patrozinium Hl. Lukas



Die Ministrantengruppe mit Pfarrer am Lukastag

Foto Monika Henz

Adventsverkauf

Voranzeige

Der Adventsverkauf der Bastelgruppe findet am Samstag, 14. und Sonntag, 15. November im Gemeindehaus statt.

GRINDEL – ST. STEFAN

Totengedenken

Am Allerseelen Sonntag, dem 8. November, feiern wir um 14 Uhr eine Eucharistie mit To-

tengedenken und anschliessendem Gräberbesuch.

Wir gedenken all unserer Verstorbenen - mögen sie in Frieden ruhen.

Besonders denken wir an die vier Gemeindemitglieder, die im vergangenen Jahr gestorben sind:

Friedrich Hänggi-Segginger, 03.03.2026

Ida Seggenger-Jacquemai, 31.05.2026

Sonja Stäuble-Borer, 29.07.2026

Anna Borer-Karrer, 06.10.2026

„Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalt der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist, unserem Herrn.“



Alles unter
lichtblick-nw.ch



ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Allerheiligen 2026

Viele mögen den Monat November nicht weil die Blätter fallen, Nebel und Dunkelheit einkehrt. Gerade am ersten Tag dieses Monats feiert die Kirche das Fest Allerheiligen. Es ist Brauch, die Gräber zu schmücken. Der Priester segnet die Gräber und in den Messfeiern wird den Verstorbenen namentlich gedenkt.

Wir erinnern uns an all die Menschen, die wir gekannt und geliebt haben, die uns im Tod vorausgegangen sind. Seit Allerheiligen 2025 mussten wir Abschied nehmen von:

Verena Borer 02.11.2025

Lucie Borer-Vogt 04.12.2025

Max Borer-Borer 10.01.2026

Peter Heizmann 16.01.2026

Peter Borer-Bader 03.02.2026

Martin Grolimund 29.04.2026

Gerold Hofer-Steiner 31.05.2026

Erich Liechti-Scholler 01.06.2026

Bruno Borer-Karrer 06.06.2026

Guido Borer-Christ 23.06.2026

Elisabeth Vogt-Erzer 06.09.2026

Der Herr schenke ihnen Frieden und das ewige Licht leuchte ihnen.

In der Kirche werden die Gedenkerzen den ganzen Monat, in jeder Messe, für die Verstorbenen brennen.

Die Brass Band Erschwil begleitet die Gräbersegnung nach dem Gottesdienst.

Herzlichen Dank

Gottesdienste

Breitenbach

Sonntag, 1. November

10.30 Eucharistiefeier, Totengedenkfeier und Gräberbesuch, Männerchor Breitenbach, Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Mittwoch, 4. November

08.30 Wortgottesfeier und Kommunion
15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 5. November

15.30 Alterszentrum Bodenacker, ökumenischer Gottesdienst und Totengedenken

Freitag, 6. November

16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Beichtgelegenheit
17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Herz Jesu Freitag, Eucharistiefeier

Samstag, 7. November

10.00 Zentrum Passwang, ökumenischer Gottesdienst und Totengedenken
17.00 Tauffeier
18.00 Wortgottesfeier und Kommunion, Dreissigster für Astrid Fankhauser-Hänggi, Jahrzeit für Bruno Bolzern-Kunz, Hedwig & Richard Ankli-Gasser, Kollekte für Kirche in Not - Existenzhilfe für Ordensfrauen

Dienstag, 10. November

18.00 Kontemplative Gebetsstunde mit Diakon Bruno Widmer

Mittwoch, 11. November

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 13. November

14.00 Hauskommunion
16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Beichtgelegenheit
17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Eucharistiefeier

Fehren

Sonntag, 8. November

10.30 Wortgottesfeier und Kommunion, Totengedenkfeier und Gräberbe-

such, Musikgesellschaft Fehren,
Kollekte für Kirche in Not - Exis-
tenzhilfe für Ordensfrauen

Donnerstag, 12. November

18.00 Martinifeier für Gross und Klein

Büsserach

Sonntag, 1. November

14.00 Totengedenkfeier mit Wortgot-
tesfeier, musikalisch umrahmt vom
Kirchenchor und Solisten,
Kollekte für das Studentenpro-
jekt Regina, Indien von Pfr. Grego-
ry Polishetti
Anschliessend Gräberbesuch und
Segnung auf dem Friedhof musika-
lisch umrahmt.

Montag, 2. November

19.00 Rosenkranzgebet

Freitag, 6. November

08.30 Eucharistiefeier am Herz-Jesu-
Freitag

Sonntag, 8. November

10.30 Eucharistiefeier, Jahrzeit für
Hilda Laffranchi-Huber, Lisa
Hänggi-Hänggi, Kollekte für
Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Montag, 9. November

19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. November

08.30 Eucharistiefeier

Freitag, 13. November

09.00 Hauskommunion für die angemel-
deten Personen.

Beinwil

Sonntag, 1. November

10.30 Wortgottesfeier zu Allerheiligen
und musikalische Umrahmung
durch die Musikgesellschaft
Beinwil. Anschliessend Gräberbe-
such. Jahrzeit für Josef Bieli-Bo-
rer, Anna und Josef Borer-Vög-
tlin, Elisabeth Christ-Borer,
Paulina und Erwin Bieli-Fink.
Kollekte für die Kirchenbauhilfe
des Bistums Basel

Bärschwil

Donnerstag, 5. November

18.30 Rosenkranzgebet
19.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 8. November

14.00 Totengedenkfeier mit Kommunion
zu Allerheiligen. Mitgestaltet vom
Kirchenchor, anschliessend
Gräbersegnung begleitet von der
Musikgesellschaft. Kollekte für
die Kirchenbauhilfe des Bistums
Basel.

Grindel

Donnerstag, 5. November

09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer
Bruno Stöckli

Sonntag, 8. November

14.00 Eucharistiefeier, Totengedenkfei-
er und Gräberbesuch, Kollekte
für die Kirchenbauhilfe des
Bistums Basel

Dienstag, 10. November

14.00 Hauskommunion

Donnerstag, 12. November

09.00 Eucharistiefeier

Erschwil

Sonntag, 1. November

14.00 Eucharistie- und Totengedenkfei-
er. Es singt der Kirchenchor unter
der Leitung von Yuliya Voigt.
Kollekte für Projekt Regina
Studenten in Indien.

Donnerstag, 5. November

08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 7. November

19.00 Eucharistiefeier. Jahrzeit für
Agnes und Joseph Borer-Saner,
Eduard Wyser-Roth, Bernadette
Roth, Cäcilia und Hugo Ankli-Bo-
rer mit Igor Stemberger, Zita und
Jost Wasmer-Borer, Paul, Werner,
Rosa und Anna Allemann, Emma
und Albin Borer-Jeker. Gedächtnis
für Peter Heizmann. Kollekte

für Kirchenbauhilfe. Musikalische
Begleitung Yuliya Voigt.

Donnerstag, 12. November

08.30 Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Breitenbach

Donnerstag, 5. November

14.00 Alterszentrum Bodenacker,
Ökumenisch offener Spielnach-
mittag für Senioren und Seniorin-
nen

Dienstag, 10. November

20.00 Pfarreisaal, Treffpunkt der
Frauen

Büsserach

Sonntag, 15. November

12.00 Gemeinsam statt Einsam, gemüt-
liches Mittagessen für Alt und
Jung im Lokal unter der Kirche

Bärschwil

Mittwoch, 11. November

18.30 St. Martins-Spiel in der Kirche,
Räbeliechtli

Erschwil

Montag, 2. November

14.00 Jassen für alle im Bernhardsheim,
Frauengemeinschaft

Donnerstag, 12. November

12.00 Mittagsclub, Restaurant Rössli

Unsere Verstorbenen

Breitenbach

* Am 18.10.2026 ist Hansjörg Borer-Ol-
lenik, geb. 1958, verstorben

Fehren

* Am 14.10.2026 ist Rudolf Hofer, geb.
1935, verstorben.

Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried- Meltingen-Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarrreileitung

Pfarrreirum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoralraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Stephanie Linz-Haener

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo–Fr 9–11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad Pflugi, 061 741 11 18

Meltingen

Vreni Essig-Burger, 079 398 53 94

Oberkirch

Karol Kovacovsky, 079 691 35 85

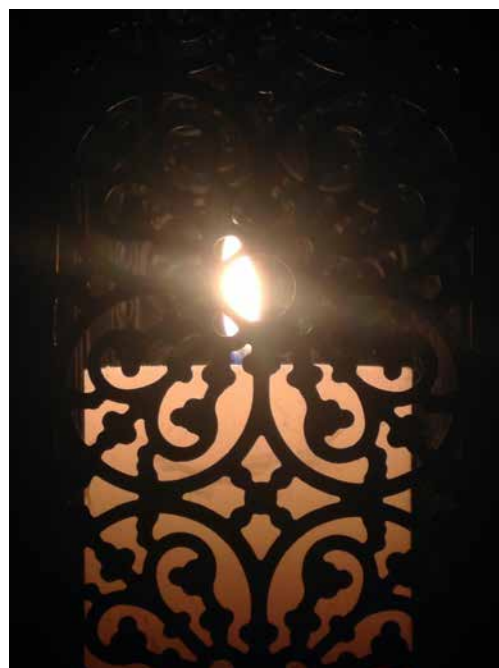
Web Seelsorgeverband



Ein Licht der Erinnerung

Allerheiligen

Wenn geliebte Menschen von uns gehen, bleibt viel Schönes zurück. Gemeinsame Erlebnisse, liebe Worte, kostbare Momente und wundervolle Augenblicke. Erinnerungen die wir in unserem Herzen weitertragen.



In den folgenden Gottesdiensten gedenken jener Menschen, die im vergangenen Jahr aus unserer Gemeinschaft gegangen sind.

Himmelried, Samstag 31. Oktober, 18 Uhr

Bruno Stebler

Erna Riggert-Lisser

Martha Borer

Meltingen, 1. November, 10 Uhr

Elisabeth Jeger-Christ

Esther Hänggi-Giger

Hans Spaar-Erzer

Oberkirch, 1. November, 14.30 Uhr

Rosa Vogt-Fellmann

Paul Baumgartner-Stebler

Julietta Marti-Roth

Adelheid Holzherr-Henz

Margrith Menth-Stebler

Otto Hänggi-Christ

Jörg Hänggi-Helfenfinger

Alois Sonderegger

Eduard Cartier-Hänggi

Erhard Hänggi

Johann Stebler-Hofer

Marlene Ackermann-Ritter

Beat Häner-Huber

Theres Pesek-Stebler

Peter Steiner-Hänggi

Maria Scherrer-Stebler

Rita Segginger-Trösch

Rony Altermatt-Sütterlin

Karl Helfenfinger

Klara Hänggi-Hofer

Möge ihr Licht in uns weiter leuchten.

Komm, sing mit uns!

Der Kirchenchor Oberkirch wird am 25.12.2026 um 10 Uhr die Missa brevis et solemnis in C von W.A. Mozart im Weihnachtsgottesdienst aufführen. Für dieses besondere und für uns neue Gesangsprojekt suchen wir motivierte Sänger und Sängerinnen, die gemeinsam mit uns dieses wunderschöne Werk einstudieren möchten. Für alle Stücke stehen Übungsdateien zur Verfügung. Probenbeginn, Freitag, 6.11.2026 um 20.00 Uhr.

Für weitere Fragen können Sie sich gerne an Fabiola Gasser, 078 858 34 09 wenden. Wir freuen uns auf viele zusätzliche Stimmen.

Wo die Liebe sich freut, ist ein Fest

Festpredigt, zweiter Teil

Die Liebe freut sich, dass wir unser Kirchenpatrozinium in Gemeinschaft mit unserer Mutterkirche, der St. Ursenkathedrale in Solothurn, begehen dürfen, wo Bischof Felix GMÜR, jetzt gerade, zu diesem Zeitpunkt, zu Ehren der Bistums- und Stadtpatrone Urs und Viktor den Festgottesdienst zelebriert. Und noch weitere Kirchen unseres Bistums Basel und anderswo haben heute ihr Patronatsfest. Die Stifts- bzw. Domkirche in Xanten, Nordrhein-Westfalen (D), zum Beispiel, ist dem heiligen Viktor geweiht.

Die Liebe freut sich, dass das Lebens- und Glaubenszeugnis der beiden jungen, aus Nordostafrika stammenden Offiziere Urs und Viktor bis heute lebendig geblieben ist und uns herausfordert und aufruft zu unserem eigenen christlichen Zeugnis in der Welt von heute. Weil sie lieber ihr Leben hingeben wollten als ihren Glauben an CHRISTUS und ihre christlichen Grundüberzeugungen, wurden sie um das Jahr 300 auf der Aarebrücke in Solothurn enthauptet. Sie starben als Märtyrer und das heisst wortwörtlich übersetzt als Zeugen, Blutzeugen. Papst BENEDIKT XVI. (+2022), der sich öfters mit dem Martyrium auseinandergesetzt hat, sagte einmal: *«Der Märtyrer ist ein auf höchste Weise freier Mensch, frei gegenüber der Macht, frei gegenüber der Welt; ein freier Mensch, der in einem endgültigen Akt GOTT sein ganzes Leben schenkt und sich in einem höchsten Akt des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe in die Hände seines SCHÖPFERS begibt; er opfert sein Leben, um auf vollkommenste Weise am Kreuzesopfer CHRISTI teilzuhaben. Mit einem Wort: der Märtyrertod ist ein grosser Akt der Liebe als Antwort auf die unendliche Liebe GOTTES»* (Ansprache bei der Generalaudienz, am Mittwoch, 11.8.2010)!

Diese ganze Thebäische Legion aus Oberägypten mit Urs und Viktor und anderen, die bis heute als Heilige verehrt werden.

P. Alberich Martin Altermatt O.Cist.

Hubertusmesse

Die Jagdhornbläser «Schwarzbuebe» laden alle herzlich ein, am 8. November um 10.00 Uhr in der Kirche Meltingen gemeinsam zu feiern.

Zusammen mit Diakon Albert Dani gestalten wir einen Wortgottesdienst mit Kommunion, der musikalisch von den stimmungsvollen Klängen der Jagdhörner umrahmt wird.

Im Anschluss sind alle Gottesdienstbesucher zum gemütlichen Apéro eingeladen.

Gemischter Chor

Am Sonntag, 8. November, um 10.45 Uhr wird der Gottesdienst in Oberkirch durch den gemischten Chor Nunningen musikalisch umrahmt. Mit seinen Liedern schenkt der Chor der Feier eine besondere Atmosphäre.

Männerrosenkrantz

Eine Tradition geht zu Ende...

Über viele Jahre hinweg trafen sich die Herren jeweils von Oktober bis Ostern jeden Mittwochabend zum gemeinsamen Rosenkranzgebet. Mit grosser Hingabe und in gelebter Gemeinschaft pflegten sie diesen Brauch und hielten damit eine schöne Tradition lebendig. Leider sehen sich die Männer aufgrund des fehlenden Nachwuchses gezwungen, diese Gebetsrunde aufzulösen. Damit geht ein Stück gelebter Glaubenstradition zu Ende.

Ein besonderer Dank gilt Anton Hänggi-Jeker, der sich über all die Jahre mit viel Engagement und Herzblut für diesen schönen Brauch eingesetzt hat.

Weihnachten im Schuhkarton

Bringen auch Sie Kinderaugen zum Leuchten.

Mit „Weihnachten im Schuhkarton“ schenken Sie einem Kind zu Weihnachten ein ganz besonderes Zeichen der Freude und Hoffnung. Das Pfarramt SSV Himmelried-Meltingen-Oberkirch ist eine offizielle Abgabestelle für die Geschenkkaktion. Vom 9. bis 16. November können Sie Ihre liebevoll gepackten Schuhkartons während der gewohnten Öffnungszeiten bei uns vorbeibringen.

Ferien

Vom 2.-8. November bleibt das Pfarramt aufgrund Ferien der Pfarreissekretärin geschlossen. Für dringende Notfälle kontaktieren sie bitte unsere Notfallnummer 079 910 58 84. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Jahrzeite im Dezember

Wir haben die Jahrzeite im Dezember wie folgt geplant

Himmelried

Alle Jahrzeite im Dezember werden still gelesen.

Meltingen

Sonntag, 6. Dezember, 10.45 Uhr

Hedwig Brunner

Oberkirch

Sonntag, 13. Dezember, 10.45 Uhr

Hilda Hänggi-Stebler

Albert Hänggi

Sonntag, 20. Dezember, 9 Uhr

Maria und Josef Dietler-Franz

Kollekten

Wochenende 31.Oktober/1.November

Die diözesane Kollekte ist für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel bestimmt.

Wochenende 7./ 8.November

Das Opfer wird für «PEP to go» gesammelt. Es braucht neue Impulse für einen Kulturwandel im pastoralen Raum.

Vielen Dank für Ihre Spende.

Unsere Verstorbenen

Seelsorgeverband

* Am 14. Oktober verstarb Karl Helfenfinger, geboren und aufgewachsen in Zullwil, im Alter von 84 Jahren. *Für Klara Hänggi-Hofer, aus Zullwil, schloss sich der Lebenskreis im Alter von 97 Jahren,

am 21. Oktober. Gott schenke den Verstorbenen den ewigen Frieden. Der Trauerfamilien entbieten wir unser tiefstes Mitgefühl und wünschen viel Kraft, Trost und Zuversicht.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 31. Oktober

18.00 Himmelried

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa mit Totenehrung, anschliessend Gräberbesuch auf dem Friedhof

Sonntag, 1. November

- 10.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
mit Totenehrung, musikalisch
begleitet durch den Männerchor,
anschliessend Gräberbesuch auf
dem Friedhof
- 14.30 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
mit Totenehrung, musikalisch
begleitet durch den Kirchenchor,
anschliessend Gräberbesuch auf
dem Friedhof

Montag, 2. November

- 19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. November

- 09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Mittwoch, 4. November

- 09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
- 18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet und Wegkreuz-
begehung

Donnerstag, 5. November

- 08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet
- 09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Freitag, 6. November

- 16.30 Oberkirch
Anbetung des Allerheiligsten
anschliessend Gottesdienst für
Herz-Jesu mit Pfr. I. Bokwa

Samstag, 7. November

- 18.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Sonntag, 8. November

- 09.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
- 10.00 Meltingen
Hubertusmesse - Wortgottesfei-
er mit Diakon Dani Albert
- 10.45 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa,
Jahrzeit für Magdalena und Willy
Grolimund-Hofer, musikalisch
umrahmt durch den Gemischtem
Chor Nunningen

Montag, 9. November

- 19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 10. November

- 09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Mittwoch, 11. November

- 09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
- 18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet und Wegkreuz-
begehung

Donnerstag, 12. November

- 08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet
- 09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
- 10.00 Nunningen, APH Stäglen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Freitag, 13. November

- 18.30 Oberkirch
Wortgottesdienst mit Versöh-
nungsfeier der Firmlinge mit Pfr. I.
Bokwa und Tanja Borer, anschlies-
send Hauptprobe Firmung

Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin
St. Pantaleon-Nuglar
Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarrreileitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33
Seewenstrasse 5, 4413 Büren
ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31
yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 079 489 80 07
voegtli.anita@ebmnet.ch

Kollekte

Am Wochenende, 31. Oktober und 1. Novem-
ber, sammeln wir für die Kirchenbauhilfe des
Bistum Basel.

Am Wochenende, 7./8. November, unterstüt-
zen wir die Spitex Thierstein/Dorneckberg.
Am Patrozinium in Büren, am 11. November,
sammeln wir für den Kirchenschmuck.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden

Totengedenken

Grosser Seelensonntag 01. November



Foto: Pixelio

In Liebe und Dankbarkeit erinnern wir uns an all jene Menschen, die uns am Herzen liegen und seit Allerheiligen 2025 von uns gegangen sind. Wir tragen die Erinnerung an sie in unseren Herzen und vertrauen darauf, dass sie in Gottes Liebe geborgen sind. Im Gottesdienst werden ihre Namen verlesen und für jede und jeden wird eine Kerze entzündet – als Zeichen unserer Liebe, unserer Verbundenheit und des stillen Gedenkens.

Aus Büren

Beatrix Hug †23.10.2025; Emil Hersperger †07.01.2026; Colette Roth †21.5.2026

Aus St. Pantaleon-Nuglar

Berta Meier †29.12.2025; Cécile Ianieri †05.01.2026; Roland Mooser †24.02.2026;

August Frei †02.03.2026; Elisabeth Saladin †13.03.2026; Sophie Gaugler †20.04.2026; Paul Thommen †26.04.2026; Heinz Werder †29.04.2026; Karolina Huber †20.5.2026; Heinz Kellerhals †10.06.2026; Georg Gaugler †02.08.2026; Gertrud Karrer †02.08.2026; Lea Ploskonka †13.08.2026; Eugen Meschberger †20.08.2026; Uwe Grausnick †12.09.2026
Aus Seewen

Andreas Waldmeier †21.2.2026; Maria Wiggli †21.3.2026; David Stember †28.6.2026; Heinrich Jäggi †28.6.2026; Christopher Brüllmann †06.09.2026; Ruth Baumann †19.10.2026; André Scherrer †23.10.2026

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 31. Oktober

19.00 Seewen
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Doris Vögtli, Cécile Schmidli-Vögtli und Reinhard Müller-Rieder

Sonntag, 1. November

Allerheiligen/Grosser Seelensonntag
09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier mit festlicher musikalischer Begleitung durch Tanja Tannast an der Flöte und Gerhard Förster an der Orgel
10.30 Büren
Eucharistie- und Totengedenkfeier, Gräberbesuch mit MG Büren
13.30 St. Pantaleon
Totengedenkfeier, Gräberbesuch mit MG Nuglar-St. Pantaleon
15.00 Seewen
Totengedenkfeier, Gräberbesuch mit Cäcilienchor Seewen

Dienstag, 3. November

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. November

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
18.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - wir beten gemeinsam für den Frieden

Donnerstag, 5. November

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 6. November

09.00 Büren
Eucharistiefeier
16.30 Büren
Rosenkranz
18.00 Seewen
Rosenkranz

Samstag, 7. November

19.00 Büren
Eucharistiefeier
Gedächtnismesse für Bernadette und Rudolf Mohler-Meury
Jahrzeit für Mathilde Stürchler

Sonntag, 8. November

09.30 Seewen
Eucharistiefeier
14.30 Seewen
Taufe von Larina Melissa Vögtli mit Pfr. Alexander Pasalidi

Dienstag, 10. November

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. November

Patrozinium
09.30 Büren
Eucharistiefeier mit Pfr. Ignacy Bokwa und Pfr. Killian Maduka zum anschliessenden gemeinsamen Apéro sind alle herzlich eingeladen
18.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - wir beten gemeinsam für den Frieden

Donnerstag, 12. November

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 13. November

09.00 Büren
Eucharistiefeier

Samstag, 14. November

19.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Roland Werder

Sonntag, 15. November

10.30 Seewen
Ökumenischer Gottesdienst mit Pfr. Fritz Block und Pfr. Killian Maduka. Die Feier wird vom Cäcilienchor Seewen feierlich umrahmt
11.00 Nuglar
Taufe von Tamina und Enya Sütterlin mit Pfr. Rolf Stöcklin

Unsere Taufen

Seelsorgeverband

Täufling Larina Melissa Vögtli wird am 8. November in unsere Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Kleinen Larina Melissa viel Nestwärme und der ganzen Familie viel Glück, Freude, Gesundheit und Gottes Segen.

Veranstaltungen

Seelsorgeverband

Samstag, 14. November

19.00 Büren, Konzert mit Vocabella
Freuen Sie sich auf ein buntes Liederprogramm mit dem Frauenchor Vocabella aus Breitenbach.
Eintritt frei - Kollekte

Agenda

Veranstaltungen

Wie im Himmel – Filmabend

Im Rahmen der Reihe «Resilienz – Impulse für Stärke, Gemeinschaft und Zuversicht» lädt das ökumenische Forum für Ethik und Gesellschaft zum Filmabend ein. Gezeigt wird «Wie im Himmel» von Kay Pollak (Schweden 2004). Ein Dirigent auf dem Höhepunkt seiner Karriere bricht zusammen. Er zieht sich in das Dorf seiner Kindheit zurück und will dort vor allem eines: seine Ruhe. Doch dann übernimmt er den örtlichen Kirchenchor, und nichts bleibt, wie es war. **Dienstag, 10. November, 19.30 Uhr, Röm.-kath. Pfarreiheim, Tramstrasse 53, 4132 Muttenz. Eintritt frei, Kollekte.**

Den Frieden leben, mitten im Chaos – Vortrag

Am **Dienstag, 3. November, um 19.30 Uhr** hält die Autorin und Friedenspädagogin Sumaya Farhat-Naser einen Vortrag im **kHaus (Kaserne Basel)** zur Situation im Westjordanland, in Gaza und in Israel. Moderation: Elsbeth Dangel Pelloquin. Veranstalter: Gruppe «Einblicke». Eintritt frei. Kollekte.

Jugend und Religion – ein interaktiver Austausch

Donnerstag, 12. November, 19 bis 21 Uhr, Pfarreisaal Bruder Klaus Liestal, Rheinstrasse 20. Was bedeutet Religion für junge Menschen heute? Welche Werte sind ihnen wichtig und wie begegnen sie anderen Glaubensgemeinschaften? Jugendliche verschiedener Religionen, darunter Christentum, Alevitentum und Islam kommen miteinander ins Gespräch. Eine Veranstaltung im Rahmen der Woche der Religionen beider Basel «Raum und Religion».

Wo Hoffnung Raum findet und Frieden wächst – Interreligiöse Friedensandacht und Apéro

Sonntag, 15. November, 18 Uhr, KLYCK, Kleinhüningerstrasse 205, 4057 Basel. Die musikalische Friedensandacht wird

von Mitgliedern verschiedener Glaubensgemeinschaften gestaltet: Baha'i Gemeinde, Ev.-luth. Kirche, Hindu-Gemeinde Basel, Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi, Migwan Basel, Ideal Kulturverein und Tibetergemeinschaft Basel. Eine Veranstaltung im Rahmen der Woche der Religionen beider Basel «Raum und Religion».

Medienstipps

Sonntag, 1. November

Reformierter Gottesdienst aus der Kirche St. Laurenzen, St. Gallen, SRF 1, 10 Uhr

Katholischer Gottesdienst zu Allerheiligen aus der Parrei St. Marien in Lüneburg, ARD 10 Uhr

Heilige Messe aus dem Stift Admont, Steiermark. Servus TV, 10 Uhr

Memento mori – Von Trauer und Trost in der Musik. Dokumentation, ORF 2, 10 Uhr

Mitten im Leben – Vom Umgang mit Trauer. Rund um Allerheiligen wird die Trauer um geliebte Menschen besonders spürbar. Während das Leben pulsiert, bieten Friedhöfe eine wichtige Oase der Ruhe für Trostsuchende. ORF 2, 18.30 Uhr.

Sonntag, 8. November

Sternstunde Religion: Wunder Nummer 71. Nathalie Basteyns hat seit Jahren Multiple Sklerose. Zusammen mit einer Freundin und ihrem Pfleger begibt sie sich nach Lourdes. 70 Wunder wurden dort bereits anerkannt. Basteyns möchte Nummer 71 werden. Ein Film über Hoffnung, Glaube und die Liebe. SRF 1, 10 Uhr

Heilige Messe aus der Kirche St. Blasien in Klein-Wien – Pfarre Paudorf-Göttweig / Niederösterreich. Servus TV, 8.55 Uhr

Eucharistiefeier aus der Pfarre Matersburg/Burgenland. ORF III, 10 Uhr

Debatte Leihmutterschaft

Sophie Zimmermann, Vorstandsmitglied des Frauenbund Schweiz, spricht im **Podcast «Laut + Leis»** Folge 77 darüber, ob Leihmutterschaft bestehende Ungleichheiten verstärkt oder neue schafft. Zu hören via kath.ch, Spotify und Apple Podcasts.

Wort für deinen Tag

Telebibel: www.telebibel.ch, 061 262 11 55

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF Radio

SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle:

Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

Liturgie

Sonntag, 1. November

Allerheiligen: Offb 7,2–4.9–14; 1 Joh 3,1–3; Mt 5,1–12a

Montag, 2. November

Allerseelen: 2 Makk 12,43–45 oder Ijob 19,1.23–27 (19,1.23–27a) oder Jes 25,6a.7–9; 1 Thess 4,13–18 oder Röm 8,14–23 oder Phil 3,20–21; Joh 11,17–27 oder Joh 14,1–6 oder Lk 7,11–17

Sonntag, 8. November

32. Sonntag im Jahreskreis: Weish 6,12–16; 1 Thess 4,13–18; Mt 25,1–13

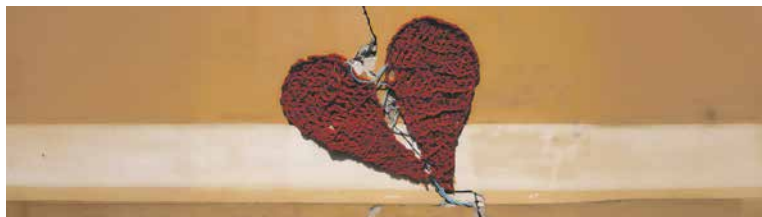
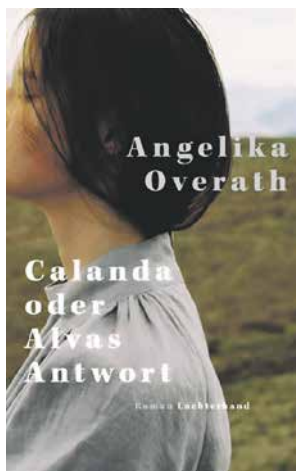
Lesestoff zum Thema Heilung

Heilen bedeutet nicht immer, wieder gesund zu werden. Manchmal geht es darum, mit einer Krankheit zu leben oder wieder Halt zu finden. Die folgenden Bücher handeln von schweren Diagnosen und körperlichen Grenzen aber auch von Lebensmut und der Frage, was uns auch in schwierigen Zeiten trägt.

Unkonventionell lebendig

Alva hat eine Diagnose bekommen – und niemandem davon erzählt. Sie nimmt ihr Schicksal mit auf den Berg. Und besteigt im Morgengrauen alleine den Calanda. Weil ihr die beginnende Krankheit die Kontrolle über ihre Muskeln nimmt, könnte sie der Aufstieg das Leben kosten. Genau darum geht es ihr. Alva ist verbunden. Mit dem Igel im Garten, dem sie auch an diesem Morgen einen guten Tag wünscht. Mit Wurzeln und Gewächsen, die sich verändern, je höher sie steigt. Im Gehen zieht ihr Leben an ihr vorbei. Sie stolpert. Dann passiert etwas, das ihr in der Ausweglosigkeit einen Horizont auf-tut. Angelika Overath schreibt aus einer tiefen, wachen Lebenswahrnehmung. Ruhig und nüchtern lässt sie Alva von den Untiefen und Widersprüchen erzählen, von Schönheit, Liebe und Fügung. Ein kostbarer Roman, der die Leserin gleichzeitig demütig zurücklässt und bestärkt zum Leben. (vej)

Calanda oder Alvas Antwort
Angelika Overath, 2026, Luchterhand
ISBN 978-3-630-87786-0



Schonungslos ermutigend

Steffi Tauber, Musikerin und Schauspielerin, hat Multiple Sklerose. Schonungslos beschreibt sie, wie sich das anfühlt, welche Herausforderung nur der Weg vom Sofa in die Küche ist. Doch die Lektüre ist keineswegs deprimierend, sie lässt sogar schmunzeln. Die Autorin hält uns den Spiegel vor: wie verletzend «gut gemeinte» Hilfe, wie unnötig Ratschläge sind. Trotz grösster Einschränkungen meistert sie ihren Haushalt, hangelt sich von Gehstöcken über den Rollator bis zum Rollstuhl und findet Zeitfenster für berufliche Tätigkeiten. Sie lässt «für ein paar Momente das Leben durch meine Brille betrachten, ein paar stolpernde Schritte in meinen Schuhen ... gehen». Ein ungemein lehrreiches Buch, das zu einem offenen Umgang mit Schwierigkeiten, Krankheiten und Behinderungen anregt. Und dazu, alles, was gerade gut ist, zu geniessen. (bl)

Fliegen wäre eine Option
Steffi Tauber, 2026, Verlag: bene!
ISBN 978-3-96340-361-3



Wundervoll und fragil

Die Autorin dieses aussergewöhnlichen Buches ist durch eine seltene Krankheit ans Bett gefesselt. Sie beobachtet eine ihr zufällig mitgebrachte Schnecke in einem Blumentopf – später bekommt sie ein Terrarium. Es entwickelt sich eine lebensrettende Beziehung: «Ohne die Schnecke hätte ich es, glaube ich, nicht geschafft. Wenn der Schnecke das Leben etwas bedeutete und die Schnecke mir etwas bedeutete, hiess das, dass irgendetwas in meinem Leben von Bedeutung war, also hielt ich durch ...», schreibt die schwerkranke Autorin. Mit grosser Leichtigkeit verbindet sie ihre Beobachtungen mit Zitaten aus wissenschaftlichen und historischen Werken über Schnecken. Es entsteht ein berührender Text, in dem man gleichermassen über das Wunder dieses Lebewesens und die Fragilität des eigenen Lebens staunt und zittert. (bl)

Das Geräusch einer Schnecke beim Essen
Elisabeth Tova Bailey, 2012, Nagel & Kimche
ISBN 978-3-492-07156-7



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Véronique Hoegger
Bilder Vermischtes: Ante Gudelj auf Unsplash

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Heil durch den Winter

Gegen Kälte und Dunkelheit helfen Tätigkeiten, die Freude machen, geistig und körperlich fordern und Stress reduzieren. Das sind unsere heilsamen Tipps.

Zusammensein

Im Garten oder im Hinterhof ein Feuer machen und die Nachbarn zum Tee einladen. Kochen für Freunde. Fondue essen auf dem Balkon oder Sitzplatz, in warme Decken gehüllt. Familien-Fernsehabend mit Popcorn. Jeden Abend ein Kapitel eines Buches vorlesen.

Bewegung und frische Luft

Waldspaziergang machen. Schlittschuh-Disco besuchen. Laub sammeln und im Garten einen Laubhaufen für Igel bauen.

Die Sonne suchen

Ein paar Stunden über der Nebelgrenze tun gut. Zum Beispiel auf der Barmelweid, wo man mit dem ÖV oder dem Auto hinkommt. Nicht weit von dort befinden sich auch die Gälflue oder die Wasserflue. Das Burghorn bei Wettingen ragt ebenfalls oft aus der Nebeldecke. Im Süden des Kantons Aargau finden Sie hier Sonne: Stierenberg, Horben und beim Landessender Beromünster. Auf der Grenze zwischen dem Baselbiet und Solothurn tanken Sie auf der Belchenflue oder auf dem Wisenberg Sonne. Wenn der Nebel tief liegt, suchen Basel-Städterinnen und -Städter Sonne auf der St. Chrischona.

Abschalten und Geniessen

Für einen Moment die Augen schliessen und tief durchatmen. Schaumbad nehmen. Sauna oder Hamam besuchen. Einen feinen Tee oder eine heisse Schoggi geniessen.

Singen

Weihnachtslieder üben. Ein Konzert in einer Kirche besuchen. Beim Offenen Singen im Basler Münster mitmachen: Es findet jeweils am 1. Freitag im Monat von 12.30–13.15 Uhr statt, und wer gerne singt oder anderen beim Singen zuhört, ist ohne Anmeldung oder weitere Formalitäten herzlich willkommen.

Kreativ sein und Neues probieren

Kerzen ziehen. Ein Fotoalbum zusammenstellen mit besonderen Momenten dieses Jahres. Grittibänze/Grättimänner backen. Briefe schreiben. Guetzli backen. Weihnachtsgeschenke selbst basteln. Ein Stirnband oder Amedisli (Pulswärmer) stricken.



Quelle: Marie-Christine Andres

Lichtblick in der dunklen Jahreszeit: Über den Nebel steigen, Licht und Sonne tanken.

Lachen

Witze und lustige Sprüche sammeln und verschenken. Auf der Strasse jemandem spontan ein Lächeln schenken. Lach-Yoga ausprobieren.

Schlafen

Obwohl Menschen keinen Winterschlaf halten, zeigen Studien, dass viele Menschen im Winter durchschnittlich eine Stunde länger schlafen als im Sommer. Tipps: Ein Mittagschläpfchen von 20 bis 30 Minuten halten. Vor dem Schlafen ein warmes Fussbad nehmen. Einen eigenen Kissen-Duft-Spray mischen.

Übrigens: Auch der Glaube hilft

Wissenschaftliche Publikationen zum Zusammenhang zwischen persönlichem Glauben

und Gesundheit zeigen, dass sich Religiosität positiv auf die Gesundheit auswirkt. Menschen, die sich von Gott geliebt fühlen und eine positive Gottesbeziehung pflegen, regelmässig beten oder einen Gottesdienst besuchen, müssen seltener ins Spital, leben länger und leiden seltener an chronischen Schmerzen sowie an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Spiritualität, Gebet und Meditation können eine beruhigende Wirkung haben und sich positiv auf den Körper auswirken. Viele Menschen leben ihren Glauben gemeinsam mit anderen, beten und feiern zusammen und teilen Wertvorstellungen. Das menschliche Miteinander in Glaubensgemeinschaften kann ein wichtiger Faktor für das Gesundbleiben sein.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres